

Titeldaten

Titel: Bergedorfer Zeitung: *unabhängig, überparteilich : mit amtl. Bekanntmachungen*
Datum: Donnerstag, den 28. Dezember 1905
Band: 23
Ausgabe: 303, 28.12.1905
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344304_19051228

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Bergedorfer Zeitung

und Anzeiger.

Abonnements auf die täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen erscheinende „Bergedorfer Zeitung“ nebst täglichem „Unterhaltungsblatt“, „Allm. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftl. Beilage“ und der „Amortisations-Beilage“, „Seifenblätter“ nehmen die Postämter, die Landbriefträger, die Geschäftsstellen und deren Agenten zum Preise von 2. — vierteljährlich entgegen. Für die Redaktion verantwortlich W. Bauer, für den Anzeiger E. Wagner, beide in Bergedorf. Druck und Verlag der Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner. — Fernsprecher Nr. 28.

Anzeigen, welche aus dem Bezirke dieser Zeitung mit 16 S. von auswärts mit 20 S. pro Zeile berechnet werden, nehmen entgegen die Herren Pastor Timmann, J. Kruse, Althaus, H. Otte, West-Araucel, H. Winderstein, Grefschacht, O. Susse, H. Reinke, H. Lorenz, „Schwarzenbecker Nachrichten“, Schwarzenbecker, Gasmitt, C. Ritscher, Althaus, Grefschacht, W. Ad. Alaga, Schenker, sämtl. Annoncen-Expeditoren und die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Bergedorf, Markt 7. — Annahme von Anzeigen für die an dem betreffenden Tage erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr.

Tagblatt für Bergedorf-Sande, für die Vierlande und Marschlande, für Gesehacht, Reinbek, Friedrichsruh, Schwarzenbek, Steinbek, Schiffbek und die umliegenden Ortschaften der Kreise Stormarn und Lauenburg.

Nr. 303.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905.

23. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage und zwei Prospekte.

Lokales.

Bergedorf, 27. Dezember.

Der Anstufungsbericht über die Hamburger Wahlrechtsvorlage ist, wie wir bereits meldeten, am Sonnabendnachmittag erschienen. Die hauptsächlichsten Änderungen sind folgende: § 1 soll lauten: „Die einhundertundsechzig Mitglieder der Bürgerschaft werden aus den nach Art. 32 und 33 der Verfassung wählbaren Bürgern gewählt, und zwar: 1. achtzig durch alle Bürger; 2. vierzig durch diejenigen Bürger, die Eigentümer von in der Stadt belegenen Grundstücken sind; 3. vierzig durch diejenigen Bürger, welche Mitglieder des Senats oder der Bürgerschaft oder Mitglieder der in Anlage A zu diesem Gesetze bezeichneten Gerichte oder Verwaltungsbehörden sind oder gewesen sind.“ Dadurch wird der Kreis der Notablenwähler auf die Mitglieder von Senat und Bürgerschaft sowie der Detailistenkammer ausgedehnt. § 4 lautet nach dem Ausschussantrag: „Das Stadtgebiet wird zwecks Vornahme der Wahl in zwei Wahlbezirke zerlegt. Bei jeder teilweisen Erneuerung der Bürgerschaft werden abwechselnd in einem dieser Bezirke 36 Abgeordnete auf einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Gewählt werden können nur Personen, welche auf einer Vorschlagsliste vorgeschlagen sind. Die zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Bürger werden in zwei Gruppen eingeteilt; zu der ersten Gruppe gehören diejenigen wahlberechtigten Bürger, welche in jedem der drei der teilweisen Erneuerung der Bürgerschaft vorangegangenen Kalenderjahre ein Einkommen von mehr als 2500 M. versteuert haben, zu der zweiten Gruppe alle übrigen wahlberechtigten Bürger. Die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Vorschlagslisten erfolgt mit der Maßgabe, daß bei der Verteilung von vierundzwanzig Sitzen nur die von Wählern der ersten Gruppe, bei der Verteilung von zwölf Sitzen nur die von Wählern der zweiten Gruppe abgegebenen Stimmen berücksichtigt werden.“ Bekanntlich hatte der Senat die Einteilung in drei Wahlbezirke nach drei Einkommensklassen vorgeschlagen, mit Einkommen von weniger als 3000 M., zwischen 3000 und 6000 M. und über 6000 M. § 5 ordnet die Wahlen auf dem Landgebiet folgendermaßen: „Das Landgebiet wird zwecks Vornahme der Wahl in acht Wahlbezirke zerlegt. Bei jeder teilweisen Erneuerung der Bürgerschaft wird in vier Bezirken ein Abgeordneter auf einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt. Die Wahl erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit. Wird eine solche Mehrheit im ersten Wahlgange nicht erreicht, so findet innerhalb zwei Wochen eine Stichwahl statt.“ § 6 lautet: „Für die Wahlen der Grundeigentümer wird das Stadtgebiet in zwei Wahlbezirke zerlegt. Bei jeder teilweisen Erneuerung der Bürgerschaft werden abwechselnd in einem dieser Bezirke zwanzig Abgeordnete auf einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt. Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.“ Hinzugefügt ist § 7: „Für die Wahlen der von den Mitgliedern des Senats, der Bürgerschaft, der Gerichte und der Verwaltungsbehörden zu wählenden Abgeordneten bildet das ganze Staatsgebiet einen einzigen Wahlbezirk.“ Dem § 41 hat der Ausschuss folgende Fassung gegeben: „Dieses Gesetz findet zuerst bei der im Jahre 1907 stattfindenden teilweisen Erneuerung der Bürgerschaft Anwendung, jedoch mit der Maßgabe, daß 1) an Stelle der im Jahre 1907 auszuführenden 39 Abgeordneten, welche im Stadtgebiet gewählt sind, im ersten städtischen Wahlbezirk 38 Abgeordnete in der Weise gewählt werden, daß bei der Verteilung von 25 Sitzen nur die Stimmen der Wähler der ersten Gruppe, bei der Verteilung von 13 Sitzen nur die Stimmen der Wähler der zweiten Gruppe berücksichtigt werden, und daß weiter diejenigen beiden Abgeordneten, welche die geringste Stimmenzahl erhalten haben oder bei gleicher Stimmenzahl durch das von dem Vorsitzenden der Zentralwahlkommission zu ziehende Los bestimmt werden, nach Ablauf von drei Jahren aus der Bürgerschaft ausscheiden, und daß der Wiedertritt in die Bürgerschaft für den Fall, daß später andere, derselben Liste wie die ausgeschiedenen angehörige Mitglieder der Bürgerschaft aus dieser ausscheiden.“ Der Absatz 5 ist unverändert geblieben. Er bestimmt, daß 2) an Stelle der im Jahre 1907 auszuführenden sechs Abgeordneten, die im Landgebiet gewählt sind, sieben Abgeordnete, und zwar je einer in jedem der bisherigen sieben ländlichen Wahlkreise, gewählt werden, daß aber von diesen Abgeordneten diejenigen, die in den Landherrenschaften der Vierlande und der Marschlande gewählt sind, nach drei Jahren aus der Bürgerschaft ausscheiden.

In den Motiven des Ausschusses heißt es: Die Frage, ob die Einführung einer Differenzierung des Wahlrechtes bei den allgemeinen Wahlen als ein Unrecht anzusehen sei, könne allein vom Standpunkte des Staatszwecks aus entschieden werden. Solange die heutige Wirtschafts- und Eigentumsordnung im Reiche gelte, habe die hamburgische Gesetzgebung diese Geltung als feststehende, maßgebende Tatsache hinzunehmen. Das Wahlrecht sei daher so zu regeln, wie es bei der heute geltenden Wirtschafts- und Eigentumsordnung dem Staatszwecke am besten diene. Niemand habe ein moralisches Recht darauf, daß das Wahlrecht so gestaltet werde oder gestaltet bleibe, daß damit anderen, dem Staate fremden Zwecken gedient werde. Wenn auf eine starke Erbitterung hingewiesen sei, die die Senatsvorlage in weiten Kreisen hervorgerufen habe, so sei es fraglich, ob es

irgendwie in der Nacht der bürgerlichen Parteien liege, die vorbandene Erbitterung zu beseitigen oder auch nur einer weiteren Zunahme dieser Erbitterung wirksam vorzubeugen, ohne daß die bürgerlichen Parteien zugleich sich selber und die Stadt aufgeben würden. Für die bürgerlichen Parteien gelte es, die notwendigen Grundlagen für die gemeinsame Existenz und das gemeinsame Gedeihen aller Arbeiter mit Entschlossenheit festzuhalten. Diesem Zwecke solle die innerhalb der Grenzen des Hamburger Stadtstaates geplante Änderung des Wahlrechtes dienen.

Staatliche Ganjschule. Der Termin für die Anmeldung von Schülern, die bei Beginn des nächsten Halbjahres eintreten sollen, ist auf die Tage vom 8. bis 13. Januar 1906 festgesetzt. Anmeldebogen sind schon jetzt beim Schuldienere zu haben.

Aufbesserung der Gehälter der Zollbeamten. Der Senat bringt an die Bürgerschaft eine Vorlage mit folgendem Hauptinhalt: Rünftig sollen für die nachstehend aufgeführten Beamten folgende Gehaltsätze gelten: Bureau-Assistenten und Kanzlisten der Senatskommission 2100 bis 3300 M.; Generalzollinspektoren-Bureaubeamte 2200 bis 4400 M.; Bureau-Assistenten 2100 bis 3300 M.; Hauptzollämter, Kasse und Lehranstalt, Oberzollinspektoren 6000 bis 7200 M. außer freier Wohnung (das Höchstgehalt wird nach sechs Jahren erreicht, sonst überall nach 18); ein Oberzollinspektor erhält 1000 M. Zulage als Kassentaktant; Assistenten und Einnehmer 1. Klasse 2200 bis 4400 M., 2. Klasse 2100 bis 3300 M.; als neue Gehaltsklasse nach den Oberkontrolloren: Kontrolleure 2320 bis 4500 M.

Nach dem Feste. Das Weihnachtsfest brachte diesmal eine dreitägige Ruhepause. Aber nicht für alle. Für die Ladeninhaber und das Heer der Angestellten galt es am Sonntag, am Heiligen Abend, noch einmal mit Anspannung aller Kräfte zu arbeiten, da noch viele ihre Einkäufe bis zur letzten Stunde hinausgeschoben oder noch nicht beendet hatten. Das Weihnachtsfest hat ja nicht nur eine ethische Bedeutung, sondern es ist auch von großem wirtschaftlichem Wert. In vielen ermöglicht es geradezu große Erfolge. So heißt es, daß die großen Warenhäuser nur durch den Profit bestehen können, den ihnen das Weihnachtsgeschäft bringt. In der übrigen Zeit des Jahres deden sie nur ihre Selbstkosten. Höher aber als der wirtschaftliche Wert sind die sittlichen Kräfte einzuschätzen, die das Christfest weckt. Der Geist der Bruderliebe ist am Weihnachtstische unermüdet tätig und in unserer Stadt hat sich auch diesmal wieder die Willkürigkeit in strahlendstem Lichte gezeigt. Der Gesangsverein „Frohinn“ war dank der reichen Unterstüzung, die sein Wohltätigkeitskonzert gefunden hat, in der Lage, etwa 100 Kindern den Weihnachtstisch zu decken, und die private Willkürigkeit dürfte außerdem noch manchem eine Weihnachtsfreude bereitet haben. — Die Schnee- und Eishöfungen, die die Jugend zum Teil am Weihnachtstage knüpfen, haben sich nicht erfüllt, und die blanken schlammigen Schlittschuhe und die Schlitten, die hier und da der Weihnachtsmann gebracht hat, harren noch ihrer Bestimmung. Daß sie ihre Aufgabe noch erfüllen werden, dafür wird der Januar, der gestrenge Herr, schon sorgen.

Neue Bestimmungen über Fernsprechgebühren. Fernsprechstellen werden bekanntlich gegen Pausch- oder Grundgebühren überlassen. Die Fälle mehren sich, wo die Teilnehmer von der einen Art der Gebührenerhebung zu der anderen überzugehen wünschen. Das Reichspostamt hat deshalb für den Übergang der Fernsprechteilnehmer zwischen den verschiedenen Arten der Pausch- und Grundgebühr an Stelle der bisherigen Vorschriften der Fernsprechgebührenerhebung und den zugehörigen Dienstamtsweisungen neue Bestimmungen getroffen. Der Übergang von einer höheren zu einer niedrigeren Gebührenerhebung kann zu dem Zeitpunkte stattfinden, zu dem der Anschluß kündbar ist, wenn der Teilnehmer seine Absicht erklärt und dabei die für die Kündigung geltende Frist einhält. Der Übergang zu einer anderen gleich hohen oder zu einer höheren Gebührenerhebung ist zu Beginn jedes Kalenderjahres zulässig. Er kann auch im Laufe eines Vierteljahres geschehen unter der Bedingung, daß der Teilnehmer die neue Gebühr vom Beginn des Vierteljahres oder bei dem im Laufe des Vierteljahres in Betrieb genommenen Anschlusse vom Tage der Übergabe an entrichtet. Teilbeträge der Pausch- oder Grundgebühr, die für das betreffende Vierteljahr schon eingezahlt sind, werden dabei angerechnet. Schon vereinbarte oder fällige Gesprächsgebühren werden dagegen nicht angerechnet. Bei einer Vergleichung zwischen der Höhe der verschiedenen Gebührenerhebung wird der Grundgebühr immer der Mindestbetrag der Gesprächsgebühren hinzugerechnet.

Für die Schutztruppe von Südwestafrika zur Ausbildung als Telegraphisten bereite Mannschaften des Wehrdienststandes, ausschließlich jüngster Jahrgang mit guter Schulbildung und Handschrift, haben sich nach einer Bekanntmachung des Bezirkskommando II, Hamburg, umgehend, spätestens bis 29. d. M., bei ihrem Bezirksfeldwebel unter Vorlegung ihrer Militärpapiere zu melden. Bevorzugt werden Feinmechaniker, Elektrotechniker, Monteure, Maschinenschlosser und Chauffeure. Handwerker erwünscht.

Die Paketbestellung an Sonn- und Feiertagen wurde im Oberpostdirektionsbezirk Berlin im Juli d. J. zur Förderung der Sonntagsruhe der Beamten aufgehoben. Die Maßregel galt als ein Versuch, der auf das ganze Reichspostgebiet ausgedehnt werden sollte. Dies wird im Februar 1906 geschehen. Dann wird bei sämtlichen Postämtern an Sonntagen und an den Feiertagen, an denen der Schalterdienst beschränkt ist, eine Bestellung von Paketen

nicht mehr stattfinden. Bestellt werden Sonn- und Feiertags nach wie vor Eilpakete. Auch ist von der Beschränkung der Weihnachts-, Oster- und Pfingstverkehr ausgenommen.

r. Die Jugendloge „Jugendfrisch“ des Guttemplerordens feierte ihr Weihnachtsfest am ersten Festtage nachmittags im Logenheim in der Bleichertwiete unter großer Beteiligung der Bergedorfer und benachbarter Ordensmitglieder. Nachdem die Kinder der Jugendloge unter gemeinschaftlichem Gesang der Festteilnehmer in den Saal, wo vor der Bühne ein hoher, reich geschmückter Tannenbaum stand, von den Vorsteherinnen eingeführt waren, begann die Feier mit der Deklamation von Weihnachtsgedichten, welche von den Knaben und Mädchen ausdrucksvoll wiedergegeben wurden. Unsere Mitbürgerin Frau Marie Gläb hatte für die Feier zwei Weihnachtsstücke verfaßt: „Eine Weihnachtsfreude“ und „Ein Weihnachtsspiel“ (mit lebenden Bildern). Die Stücke waren von den Vorsteherinnen der Jugendloge mit großem Fleiße eingeübt worden und gingen flott von statten. Die Kinder entlebten sich in beiden Aufführungen ihrer Aufgaben in der lobenswerthesten Weise. Die in dem zweiten Stücke vorkommenden lebenden Bilder mußten wiederholt gezeigt werden. Die Kinder ernteten reich und wohlverdienten Beifall. Nach der Aufführung fand für die Mitglieder der Jugendloge gemeinschaftliche Kaffeetafel statt. Abschluß wurde der Tannenbaum erleuchtet. Hierauf hielt Herr Dr. Leminger aus Reinbek die Festrede, worin unter Würdigung des Weihnachtsfestes als Fest der Liebe nachgewiesen wurde, daß auch der Guttemplerorden Liebe spendet allen, die sich ihm anschließen. Aber während die Weihnachtsfeier mit ihrem Lichterglanz und ihren Liedern, mit ihrem Tannenbaumschmuck und ihrer Freude vergeht, ist der Segen, den der Guttemplerorden spendet, unvergänglich. Diesen Segen haben schon Tausende und Abertausende an sich selbst und an anderen erfahren. Mit der Aufforderung an die Jungtempler, auch später als Erwachsene dem Orden Treue zu bewahren, und mit dem Danke an die Vorsteherinnen für die mühevollen Vorbereitungen des Festes schloß Redner unter dem Beifall der Festteilnehmer. Sodann fand auf allseitigen Wunsch eine Wiederholung der Weihnachtsstücke und darauf die Bescherung der Kinder statt, die sich dann noch an einem Tänzchen erfreuen durften. Die Erwachsenen blieben noch länger gemächlich vereint. Die Feier nahm einen allseitig sehr befriedigenden Verlauf.

H. K. Ein Bild aus der Borwelt. Unter dieser Epithete wird uns geschrieben: Wohl jeder, der die Schritte durch den benachbarten Sackfenwald gelenkt, hat dort das behende Eichhörnchen von Ast zu Ast springen, das scheue Reh ins schützende Gebüsch verschwinden sehen, dem lieblichen Gesänge der Vogelwelt gelauscht und die geschäftigen Ameisen betrachtet, wie sie unaufhaltsam kleine Ästchen und Nadeln zum Aufbau ihres Hügelzusaammenschleppen. Einst aber war dort ein ganz anderes Leben und Treiben. Denn wo jetzt die herrlichen Bäume wachsen, brausen vor vielen Jahrtausenden die Wogen der Nordsee, wo jetzt Reh und Hase ihrer Nahrung nachgehen, schwammen gewaltige Wale und gefräßige Haiische und hielten in dem überaus fischreichen Meere ihre Raubjüge. Woher weiß man nun aber solches so genau zu berichten, da doch der Mensch seinerzeit nicht auf Erden lebte, also kein menschliches Auge dieses alles wahrnehmen konnte? Nun, wo die Geschichte aufhört, reden die Steine, pflegt man zu sagen oder, wo die Geschichte nicht mehr zu berichten weiß, tritt die Geologie (Steinkunde) in Tätigkeit. So auch hier. Denken wir uns einen Querschnitt durch den Boden des Sackfenwaldes, so finden wir zu oberst eine bis 20 cm dicke Schicht Walderbe, die sich bekanntlich aus den abgefallenen Blättern, Zweigen usw. gebildet. Dann treffen wir eine Schicht aus Sand, Lehm usw. bestehend, welche mehrere Meter mächtig. Sie verdankt ihre Entstehung den Gletschern, die in der Eiszeit vom Norden zu uns kamen. Darunter liegt die ca. 60 cm dicke Schicht schwarzen Tonen. Dieser Schicht wollen wir nun einige Aufmerksamkeit zuwenden, weil sie es gerade ist, welche uns über das frühere Leben am Plage des heutigen Sackfenwaldes genaue Aufschluß gibt. Der Ton bildete sich aus verwitterten, kieselsauren Tonen, die enthaltenen Mineralien und war der Schlamm des früheren Meeres. Starben nun die Bewohner desselben, so sanken nach eingetretener Verwesung die festen Körperteile, wie Knochen, Zähne usw. an den Meeresboden, woselbst sie nach kurzer Zeit gänzlich vom Schlamm bedeckt und von der Luft abgeschlossen wurden. Auf diese Weise konnten sie der wibberigen Nachwelt erhalten bleiben. So hat man denn beim Bau der Eisenbahnbrücke zwischen Reinbek und Wohlfahrt 40 Walfischwübel gefunden, welche heute im Besitze des Naturhistorischen Museums in Hamburg sind. Ich habe bei meinem mehrjährigen Sammeln in den Tongruben der Bismarck'schen Dampfziegelei Haiischzähne, Walfischknochen, Fischwirbel und Ohrknochen, Bohrwürmer, noch im Holze stehend, sowie ca. 40 verschiedene Muschel- und Schneckenarten gefunden.

Zu rasendem Tempo bewegte sich heute nachmittags ein mit zwei Pferden bespanntes Schlachterfuhrwerk aus Cuxslak durch die Grobstraße und die Holstenstraße. Beim Gashof „Zur Sonne“ fuhr der Wagen gegen einen Baum. Durch den Anprall fiel der Schlachterlehrling, der mit einem anderen Mann auf dem Wagen saß, herunter und zog sich so erhebliche Verletzungen zu, daß ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte.

Prospekte haben der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegen lassen die Firma J. ten Doornkaat Koolman, Bergedorf, und die Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit (Vertreter:

Herr Heinrich Hettstedt, Bergedorf, Kleinbekerweg 1), worauf wir hiermit hinweisen.

Sande, 26. Dezember. Infolge des Antrages der Mehrheit der hiesigen Ladeninhaber, eine Anordnung auf Grund des § 139 f der Gewerbeordnung dahin zu erlassen, daß alle offenen Verkaufsstellen im Gemeindebezirk Sande in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends geschlossen zu halten, also schon um 8 Uhr abends zu schließen sind, mit Ausnahme der Sonnabende und der Ausnahmetage, hat der Regierungspräsident den Herrn Landrat von Bonin als Kommissar zur Feststellung der Zahl der beteiligten Geschäftsinhaber bestellt.

Wentorf, 27. Dezember. Während einer Tanzbelustigung am zweiten Weihnachtstage fand eine Schlägerei statt, bei der sich einer der Beteiligten beim Einschlagen einer Glascheibe in der Saalkür derart an der Hand verletzte, daß noch in der Nacht ein Arzt aus Meibeln geholt werden mußte. Für die beiden Gebrüder L., welche den Streit herbeiführten, dürfte die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Hamburg, 27. Dezember.

Generallieutenant von Bock und Polach, Kommandirender General des neunten Armeekorps, ist durch allerhöchste Kabinettsordre vom 24. d. M. zum General der Infanterie befördert worden.

Bahnban Hamburg—Segeberg. Die benachbarte preussische Gemeinde Glashütte beschloß zu der von der Kontinentalen Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft Berlin geplanten Bahn den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich abzutreten, für eine Kaufsumme von 200 000 M die Zinsszinsen zu garantieren und ebenfalls die Garantie für die Zinsszinsen der Amortisationskosten zu leisten. Die Gemeinde stellt aber die Bedingung, daß sie in 800 Meter Entfernung, vom Mittelpunkt des Dorfes gerechnet, einen Bahnhof erhält.

Der Hamburger Dom hat nun sein Ende erreicht. An den Weihnachtstagen herrschte bei dem günstigen Wetter noch ein ungemeinlich lebhaftes Treiben auf dem Heiligengeistfeld.

Aus Südwestafrika zurück. Der Dampfer „Erna Woermann“, der am Morgen des zweiten Weihnachtstages um 7 1/2 Uhr im Hamburger Hafen eintraf und am Peterfenkai anlegte, brachte 7 rekonvaleszente Offiziere und 98 Mann aus Südwestafrika mit. Zwei der Soldaten waren noch so leidend, daß sie vorläufig im Altonaer Garnisonlazarett untergebracht werden mußten. Zu ihrer vorläufigen Behandlung waren zwei Stabsärzte zur Stelle, als der Dampfer ankam. Mitglieder der Hamburger Kolonne des Roten Kreuzes bemühten sich ebenfalls um sie, bis der Krankentransportwagen sie beförderte. Sie litten an Blinddarmentzündung. Einem der anderen Leute, der in Ostpreußen zu Hause ist, war ein Bein amputiert worden, sodaß er an Krücken gehen mußte. Um 8 1/2 Uhr kam Hauptmann d. N. Sauer zur Begrüßung der Heimkehrenden an Bord und hielt eine kurze Ansprache, die mit einem Hoch auf die südafrikanischen Kameraden schloß. Der Transportführer, Oberleutnant Engel, dankte ein Hoch auf den Kaiser aus. An die Mannschaften verteilten die Mitglieder der Hamburger Kolonne des Roten Kreuzes die üblichen Liebesgaben, Zigarren und Postkarten, im Auftrag des Senats. Zur Mittagsstunde traf Major Fischer vom Oberkommando der Schutztruppen aus Berlin am Peterfenkai ein, worauf die Entlassung der Mannschaften auf Heimatsurlaub erfolgte.

Zum Aufenthalt der Japaner in Deutschland. Der kaiserlich japanische Konsul in Bremen, Herr M. Roessler, sendet den „S. N.“ folgende Zuschrift, aus der zu ersehen ist, daß die Japaner auf ihrer Durchreise überall den besten Empfang gefunden haben: „Die mir vorliegenden Zeitungsberichte aus den Städten, welche der Japanertransport berührte, enthalten so viele Beweise für die gute Aufnahme der Japaner in Deutschland durch die Bevölkerung, ferner durch die Kolonnen des Roten Kreuzes, die Vaterländischen Frauenevereine und die Presse, daß die hierüber nach Japan gelangenden Berichte die wärmsten Dankesgedühle für Deutschland hervorrufen werden.“ Dem Schreiben sind einige Japaner-Postkarten beigelegt, die zur Erinnerung an die im Dezember 1906 aus Rußland über Hamburg heimkehrenden 2000 japanischen Soldaten angefertigt wurden. Die hübschen Karten zeigen das Hamburger Hafenbild mit den beiden Transporten „Vancouver“ und „Cambroman“ und im Vordergrund einen verwundeten Japaner, der sich einer ihm einen erquickenden Trank reichenden Frauengestalt nähert.

Weihnachtsfeier an Bord der „Amerika“. Die Hamburg-Amerikalinie hatte am Weihnachtsabend ihre Angestellten, die keine Angehörigen hier haben, zu einer Weihnachtsfeier an Bord der „Amerika“ eingeladen. An der Feier nahmen 154 Offiziere und Unteroffiziere und etwa 500 Mannschaften teil, darunter auch acht Chinesen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gottesdienst, den Kapitän Sauermann, der Führer der „Amerika“, abhielt. Eine Kapelle von 17 Mann unter der Leitung des Herrn Preuß spielte der Feier entsprechende Choräle. Hierauf fand ein gemeinschaftliches Essen statt; es erhielten als Geschenk die Offiziere Wein und Zigarren, die Mannschaften Bier, Zigarren, Kuchen und Nüsse. Diese in bester Harmonie verlaufene Feier legt wiederum Zeugnis ab von dem guten Verhältnis, das zwischen Vorgesetzten und Untergebenen der Hamburg-Amerikalinie besteht.

Der gesunkene englische Dampfer „Sphene“ konnte, nachdem die Arbeiten zur Bergung vorbereitet worden waren, am Montagmorgen aus dem Fahrwasser entfernt werden. Mit der um 12 Uhr einsetzenden Flut gelang es, das Schiff mittels der beiden Hebebrücken „Nordsee“ und „Ostsee“ des Nordischen Bergungsvereins durch die Hebetrossen vom Grund abzuheben, worauf mit Hilfe zweier Schleppdampfer der Bugierfirma Petersen & Alpers das Wrack zuerst frontrecht gelegt und sodann nach der Südküste des Elbstromes geschleppt wurde, wo es längs der bei der Wichhorffischen Werft stehenden Pfahlgruppen auf den Grund gesetzt wurde. Wenn irgend möglich, ist beabsichtigt, vorerst zu versuchen, den Kollisionsschiff abzubringen und dann das havarierte Schiff in das Schwimmdock der Reichsriegelschiffswerft zu legen.

Bestverdächtige Katten. Auf dem von Rosario am 21. Dezember hier eingetroffenen Dampfer „Kartago“ sind Katten gefunden worden, welche, wie die Untersuchung jetzt ergeben hat, mit Pest befallen sind. Das Schiff ist einer Ausgabung mit dem Attentivapparat unterzogen und alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden. Menschen sind nicht erkrankt. Die Löschung der Ladung des Schiffes wird unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet werden.

Kindesmord. Gestern morgen hat ein Dienstmädchen in der Oberstraße ihr heimlich geborenes Kind umgebracht. Die Kriminalbeamten fanden das Kind tot im Bett erstickt. Die Leiche wurde zur näheren Untersuchung dem Polizeiarzt überwiesen, während das Mädchen nach dem Eppendorfer Krankenhaus geschickt wurde. Revolverattentat eines Geisteskranken. In der Sonntag-Nacht betrat ein Mann in der Nähe der Krugkoppelbrücke erst einen Herrn, dann eine Dame um 1 M an, wovon die Dame einen in der Nähe weilenden Schutzmännchen Anzeigte machte. Als der Beamte den Bettler festnehmen wollte, gab dieser vier Schüsse aus einem Revolver auf ihn ab, von denen einer die Hüftgegend

des Polizisten traf, während die anderen fehlgingen. Dann entfloß der Mann. Trotz seiner Verwundung nahm der Schutzmännchen die Verfolgung des Revolverhelden auf und rief gleichzeitig mittels der Signalflöte Hilfe herbei. Nach kurzer Zeit brach der Verwundete jedoch zusammen. Inzwischen war einer seiner Kollegen hinzugekommen, der den Flüchtling weiter verfolgte und ihn in der Gellertstraße stellte. Auch auf den zweiten Beamten legte der Mann an, senkte jedoch die Waffe, als der Beamte mit blankem Säbel auf ihn einbrang. Nun erfolgte die Verhaftung des gefährlichen Menschen. Auf der Wache stellte sich heraus, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte und zwar mit einem früheren Offizier aus Wittenberge a. d. Elbe. Er hat früher schon in Brüssel auf einen Beamten geschossen und auch seine Verwandten in gefährlicher Weise bedroht, weshalb er mehrfach in Anstalten untergebracht war. Zuletzt befand er sich in einem Irrenhaus in Bremen, von wo er vor einiger Zeit entflohen war. Er wurde hier zunächst im Hafenspital untergebracht. Die Verwundung des Schutzmännchen ist ungefährlicher Natur.

Altona, 26. Dezember. In der Nacht zum ersten Festtage durchzogen zehn Maurergesellen die Gutsavstraße unter Värmern und Johlen. Ein Schutzmännchen, der die Schreier wiederholt zur Ruhe aufforderte, wurde verhöhnt und beschimpft. Zwei der Hauptschreier wurden von dem Beamten verhaftet und sollten zur Wache geführt werden. Die übrigen stützten sich aber auf den Beamten und befreiten die Gefangenen, der Polizeibeamte wurde mit Schlagringen und anderen Instrumenten mißhandelt, die Mowbies versuchten ihn gewaltfam in einen Kelleringang zu stürzen, und ihm die Waffe zu entreißen. Um sich zu wehren, zog der Polizeibeamte seinen Säbel und schlug einen der Angreifer zu Boden. Inzwischen waren mehrere Polizeibeamte herbeigeeilt, bei deren Erscheinen die Maurer ausrücken wollten; es gelang jedoch, drei in Haft zu nehmen. Der eine hatte mehrere Säbelwunden erhalten, sodaß er zunächst nach dem Krankenhause geführt werden mußte. Die Namen der Entflohenen sind bereits ermittelt, sodaß gegen sie wegen Landfriedensbruchs eingeschritten werden wird. — Heute abend wurde der Timmsche Gasthof in Stellingen-Langensfelde vom Feuer teilweise zerstört. Das Feuer entstand in dem alten, mit Strohdach versehenen Wohnhause. Es gelang der Feuerwehr, das anstoßende neugebaute Wirtschaftslokal zu retten, während das Wohnhaus sowie die Viehställe niedergebrannt sind; mehrere Schweine sowie viel Federvieh sind in den Flammen umgekommen. — Gestern abend stürzte ein in der Deverfestrade zum Besuch weidender älterer Mann von der Treppe und brach das Genick.

Kiel, 25. Dezember. Der im hiesigen Hafen liegende englische Kreuzer „Saphire“ signalisierte heute früh: „Wünsche mit Flotte in Verbindung zu treten.“ Und sodann: „Der Kapitän, die Offiziere und Mannschaften wünschen den deutschen Kapitänen, Offizieren und Mannschaften Seiner Kaiserlichen Majestät ein glänzendes Weihnachtsfest!“

Meldorf, 25. Dezember. Der „Rindviehverein“ für den Kreis Süderdithmarschen beschloß in seiner diesjährigen Herbstversammlung, die Vorbereitungen für die Gründung eines besonderen Dithmarscher Viehweidverbandes gemeinsam mit dem norderdithmarscher Verein und den beiden dithmarscher landwirtschaftlichen Kreisvereinen energisch fortzusetzen und tunlichst zu fördern. Die in den Tagen vom 21. bis 26. Juni 1906 in Berlin stattfindende große Viehaußstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft soll seitens des Vereins mit einer Sammlung geeigneter Tiere besichtigt werden.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Zwei siegreiche Gefechte werden aus Ostafrika gemeldet. In beiden Gefechten hat der Feind schwere Verluste erlitten. Uns wird telegraphisch gemeldet:

Berlin, 27. Dezember. Der Kommandant des Kreuzers „Thetis“ meldet, daß Leutnant Dollmann am 18. Dezember ein zwölfständiges Gefecht mit dem Feinde hatte, wobei dieser 14 Tote verlor. In einem Gefecht am 15. Dezember hatte der Feind 51 Tote.

Die Bewegung in Russland.

Die Revolution in Moskau.

In Moskau ist es an den letzten Tagen zu blutigen Kämpfen zwischen dem dem Zaren treu gebliebenen Militär und der „revolutionären Miliz“ gekommen. Die Zahl der Opfer soll groß sein; tausende von Menschen sollen bei den Straßenkämpfen getötet sein. Die Revolutionäre sind an allen Punkten unterlegen. Aus Moskau wird unterm 23. Dezember gemeldet: Heute abend plünderten die russländischen zwei große Waffenläden. Auf der Sadowaja, einer die Stadt im Halbkreis umziehenden Straße, bauen sie Barricaden mit Telegraphenpfählen, Eisenwerk, Drähen und Planen. Die einzelnen Stadteile sind von einander getrennt, da die Verbindungen unterbrochen sind. Die Rebellen geben Raketenfeuer von den umliegenden Höhen, welche durch die auf dem Sucharenort aufgestellten Scheinwerfer der Regierung beleuchtet werden. Das Geschützfeuer dauert ziemlich auf allen Seiten an, die Mitrailleusen fegen die Sadowaja. Die Zahl der Toten ist unbekannt, aber beträchtlich, viele sind verwundet. Auf dem Platz vor dem Straßmoikloster schossen die russländischen mit englischen Mitrailleusen aus einem Haus, worauf dieses von den Truppen mit Kanonen beschossen wurde. Auf der Twerstaja griff hauptsächlich Kavallerie an, dort hat der Zusammenstoß daher nicht viel Opfer gekostet. Im Sobolowski kann man die Zahl der Toten und Verwundeten auf höchstens 50 beziffern. Dort waren 250 Revolutionäre, darunter 30 Frauen, umzingelt; die Mehrzahl ergab sich nach dem dreizehnten Kanonenschuß. Für den Abend wurde die Erklärung des Kriegszustandes erwartet. Deutsche Reichsangehörige sind, soweit bekannt, nicht zu Schaden gekommen. — In einer Meldung vom 24. Dezember heißt es: In allen Punkten, wo gestern die Barricaden zerstört waren, errichteten die russländischen neue. Die Preßstraße bis zum Bahnhof ist voll von Barricaden. Auf dem Straßmoikloster sind wieder Geschütze aufgeschossen. Am Patriarchentempel, auf der Bronnajastraße, beim Karetnij Njad, der Petrowska und der Twerstaja wechseln die russländischen mit den Truppen Schüsse. In dem ausgeraubten Waffenmagazin von Thorbed explodierte heute nacht eine Füllmaschine, wodurch das angrenzende Hotel Metropol in Brand gesteckt wurde. Der Brand wurde bald gelöscht. Auf das Waffenmagazin von Praby wurde ein Mäanderungsversuch gemacht, der indessen keinen Erfolg hatte. Seit heute früh feuerte die Artillerie gegen die Barricaden. Feuerwehrlenteu fechten die Barricaden in Brand. Zusammenstöße, die zuerst auf der Twerstaja, dann in anderen Straßen stattfanden, wurden besonders heftig auf dem Twerstloy Boulevard und den umliegenden Straßen. Die russländischen verwundeten 20 Gendarmen. Nach neueren Zählungen gab es gestern 500 Verwundete, heute noch viel mehr. Heute abend kam es auch in den Vorstädten zu

Zusammenstößen. Auf der Eretenka wurde eine Bombe geworfen. Die Bahnhöfe sind von Truppen besetzt. Der Verband der Verbände beschloß, den allgemeinen Ausstand aufrechtzuerhalten, sich aber nicht an dem Ausstand mit Waffen zu beteiligen.

In allen Punkten, wo gegen die sozialistischen Revolutionäre in der Stadt gekämpft wurde, sind, so wird weiter aus London gemeldet, die Truppen mit Leichtigkeit Sieger geblieben. Der Kampf am Sonnabendnachmittag, auf der äußeren Twerstaja, beim Drest'er Bahnhof, bei dem Artillerie und Maschinengewehre in Tätigkeit waren, dauerte zwei Stunden; der Verlust der Revolutionäre soll sehr groß sein. Die Nacht zum Sonntag verlief ruhig. Sonntag vormittag war wieder Artillerie am Drest'er Bahnhof in Tätigkeit. Die innere Stadt ist vollkommen ruhig. Das energische Vorgehen der Regierung macht stark und bei der Mehrzahl der Bevölkerung günstigen Eindruck. Auch nach den bis heute vorliegenden Meldungen sind die deutschen Reichsangehörigen unverfehrt. — Als am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr vormittags von der Station Perowo der Moskauer—Kasaner Bahn 300 Mann revolutionärer Miliz in einem Sonderzuge hier eintrafen, versammelten sich am Lokomotivdepot dieser Bahn 2000 ausständige Arbeiter, worunter sich einige hundert Mann revolutionärer Miliz befanden. Die Menge bemächtigte sich eines benachbarten Viktualienladens und beschloß die bei dem Bahnhof stehenden Truppen, welche darauf ein Geschützfeuer eröffneten. Gegen 1 Uhr nachmittags brannte das Gebäude nieder, in dem sich der Viktualienladen befand. Der in der Nähe gelegene Nikolai-Bahnhof wurde inzwischen von Revolutionären aus den Werkstätten der Jaroslavl-Bahn besessen. Eine Grenabier-Abteilung antwortete vom Dache des Bahnhofs. Die Stationen Eubergy und Perowo, wo rote Flaggen wehen, befinden sich in den Händen der Revolutionäre.

Nach einer Privatmeldung aus Petersburg unternahmen die Revolutionäre in der Montagnacht einen letzten Verzweiflungsversuch, das Stadthaus, die Staatsbank und das Polizeipräsidium zu besetzen und die provisorische Regierung zu proklamieren. Der verzweifelte Kampf stellte die Blutwoche der Niederwerfung der Kommune in den Schatten. Die Verlustziffern wechseln zwischen 5000 und 20000. Das Militär blieb treu. Überall kündigten die Revolutionäre jetzt das Schreckenssystem an und den Massenmord hoher Beamter, Offiziere und Minister an, sowie systematische Untergrabung der Finanzen und gewalttätige Verhinderung des Zusammentritts der Duma.

Die Revolution in den Ostseeprovinzen.

Königsberg i. Pr., 26. Dezember. In Memel und Pillau sind Vorbereitungen getroffen, durch die für Flüchtlinge aus den russischen Ostseehäfen erste Aufnahme, ärztliche Fürsorge und weitere Unterbringung gewährleistet wird. Die Militärbehörden stellten in Pillau die Zitadelle, in Königsberg Räumlichkeiten der Fortifikation zur Verfügung. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, auch unbemittelten Obdachlosen in größerer Zahl bei etwaigen Eintreffen Unterkunft zu gewähren. Auch ist die Bürgerschaft opferwillig und gastfreundlich für die Aufnahme von Flüchtlingen. Die letzten durch Augenzeugen aus Riga hierher überbrachten Nachrichten lauten weniger ungünstig. Eine unmittelbare Gefahr für die dortigen Deutschen scheint zur Zeit nicht zu bestehen. Über Eydtkuhnen wird unter Berufung auf dort durchgeführte Geschäftsleute aus Riga gemeldet, daß die Lage in der Stadt selbst gegenwärtig nicht sehr bedrohlich sei. Es herrsche Ruhe, die Straßen zeigen ihr gewöhnliches Aussehen, die Leute gingen ihren Geschäften nach. Dagegen dauerten in den Vorstädten und in der Umgebung Rigas Unruhen und Mordaten fort. Man glaube vielfach, daß das Erscheinen fremder Kriegsschiffe den Ausländern jeher Schaden als Nutzen würde, da einerseits dadurch die Insurgenten gegen die Fremden gereizt werden könnten, und es andererseits fraglich sei, wie die Schiffe in der Dinamündung bis zur Stadt Riga und den bedrohten Punkten der Umgebung vorzubringen vermöchten.

Königsberg i. Pr., 27. Dezember. Wegen des schweren Seeanges hat der Dampfer „Wolga“ mit Flüchtlingen aus Rußland gestern Neufahrwasser ausgelassen. Der Dampfer soll die Flüchtlinge in Neufahrwasser auslassen und dann sofort nach Riga zurückkehren, um weitere Flüchtlinge nach Königsberg zu bringen. — Aus Libau gingen hier über Eydtkuhnen durch einen Kurier übermittelte zuverlässige Nachrichten ein, die vom 23. Dezember datiert sind und aus denen hervorgeht, daß die Lage in Libau als recht ernst angesehen werden muß. Durch den kürzlich wieder begonnenen Ausstand der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten ist die Stadt vom In- und Auslande so gut wie gänzlich abgeschnitten. Auf dem Lande herrscht völlige Anarchie und das ganze flache Land steht in hellem Aufruhr. Man hofft jedoch in Libau, daß ernste Unruhen in der Stadt selbst nicht eintreten werden. Bis zum 23. Dezember hatten sich in Libau nur etwa 100 deutsche Reichsangehörige zur Heimreise gemeldet, weil die meisten möglichst bis zum letzten Augenblicke ausharren wollen.

Danzig, 27. Dezember. Nach Meldung des von der deutschen Regierung zur Abholung von Flüchtlingen gedarteten Stettiner Dampfers „Wolga“ ist der Hafen von Riga sicher. Der russische Minenkreuzer „Awrel“ befindet sich im dortigen Hafen.

Reval, 27. Dezember. Der Dampfer Prinz Heinrich ist am 25. Dezember nachmittags 4 Uhr mit 39 Passagieren von hier nach Königsberg abgegangen.

Memel, 27. Dezember. Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, traf am Sonntag der Dampfer „Rehrwieder“ die „Batavia“ auf der Nigaer Außenreebe an. Die „Batavia“ kehrte dann auf erhaltenen Befehl leer nach Hamburg zurück. Der „Rehrwieder“ lief auf der Rückfahrt Libau an und traf heute mittag um 2 1/2 Uhr mit etwa 80 Flüchtlingen von dort hier ein.

Brest, 27. Dezember. Der Kreuzer „Cassini“ ist gestern nach den nordischen Gewässern abgegangen. Er wird Kopenhagen anlaufen.

Paris, 27. Dezember. Aus Brest wird gemeldet, daß auch dem Panzerschiff „Admiral Aube“ befohlen worden sei, sich zur Abfahrt nach den baltischen Gewässern bereit zu halten, um erforderlichen Falles die französischen Staatsangehörigen aus Rußland heimzubefördern.

Der Generalfreik in Petersburg beendet.

Petersburg, 26. Dezember. Der Ausstand in Petersburg ist so gut wie beendet. Heute nachmittag nehmen alle Seger die Arbeit wieder auf. Die Hüge auf der Strecke nach Wargshau gingen gestern ohne militärische Begleitung ab. In den Arbeitervierteln kamen gestern mehrere Versuche von Aufstürzungen vor. Einige Straßenbahnlinien mußten den Verkehr einstellen. In Petersburg Stadtteil wurde die Menschenmenge, die sich dort angesammelt hatte, von Truppen mit blanker Waffe auseinandergetrieben. Im Wisorger Stadtteil mußten Kolaken feuern, um einen von Arbeitern angehaltenen Straßenbahnwagen frei zu machen. Im allgemeinen ist die Stimmung der Ausständigen sehr gedrückt.

Petersburg, 27. Dezember. Ein großer Teil der Bevölkerung beginnt gegen das Treiben der Revolutionäre laut zu protestieren. Heute veröffentlichte der ziemlich starke Verband vom 30. Oktober

einen Aufruf an die Arbeiter mit der Aufforderung, sie sollten sich von den Revolutionären nicht täuschen lassen. Der Streik sei völlig mißglückt. Die Reichsbüma werde den gerechten Wünschen Erfüllung bringen.

Die Lage im übrigen Rußland.

Tambov, 26. Dezember. Die Städte Tambov und Roslow und die dazugehörigen Kreise sind als im Kriegszustand befindlich erklärt worden. Über 10 andere Städte und ihre Kreise wurde der Belagerungszustand verhängt. Der Brigadeführer Generalleutnant Klawer wurde mit den Obliegenheiten des Generalgouverneurs betraut. Bei der Verhaftung einer bewaffneten Volksmenge wurden Bomben und Waffen beschlagnahmt.

Warschau, 26. Dezember. Eine heute abgehaltene Versammlung der hiesigen Telegraphen-Angestellten beschloß mit Stimmenmehrheit, den Ausstand zu beenden. Der Dienst ist wieder aufgenommen.

Lodz, 26. Dezember. Die Post- und Telegraphenbeamten haben hier heute die Arbeit wieder aufgenommen. In der Stadt ist es ruhig.

Petersburg, 26. Dezember. In der vergangenen Nacht wurde der ganze Generalkstab der bewaffneten Kohorte Petersburgs, insgesamt 49 Mann, nebst dem Führer des Stabes, Ingenieur Schoulmann, während einer Sitzung verhaftet. Es wurden Pläne, Schriftstücke und Höllenmaschinen beschlagnahmt.

15 000 Arbeiter nahmen die Arbeit wieder auf. Im Auslande befinden sich 48 000 Mann.

Petersburg, 27. Dezember. In Jarkoje-Selo fand am 25. Dezember Parade über das finnländische Garderegiment statt. Der Kaiser dankte den Offizieren und Mannschaften für die Dienste des Regiments und drückte die Überzeugung aus, daß das Regiment seinem Chef, dem Großfürstenthronfolger, ebenso treu dienen werde wie dem Kaiser.

Vermischtes.

Auf dem Gebiet der Feuerbestattung war das Jahr 1905, wie die „Flamme“ berichtet, reich an Fortschritten. Im Laufe des Jahres ist das Krematorium in Heilbronn, das zehnte in Deutschland, das erste in Württemberg, eröffnet und der Bau dreier weiterer Krematorien in Stuttgart, Ulm und Bremen soweit gefördert worden, daß sie binnen kurzem in Betrieb gesetzt werden können. Der erste Spatenstich ist ferner in Jagen i. W. und in Chemnitz getan worden, und bindende Beschlüsse für die Erbauung von Krematorien wurden in Darmstadt, Dresden, Leipzig und Koburg gefaßt. Die Zahl der tatsächlichen Einschickungen, im vergangenen Jahre 1381, hat eine außerordentliche Vermehrung erfahren; sie betrug am Schluß des dritten Vierteljahres bereits 1332 und dürfte bis zum Jahreschluß mindestens 1750 erreichen. Im Dezember wird die 10 000ste Feuerbestattung in Deutschland stattfinden. Der Widerstand in kirchlichen Kreisen schwindet mehr und mehr, was sich durch ausgeprochene oder stillschweigende Duldung des Amtierens von

Geistlichen im Ornat in Fällen beabsichtigter Feuerbestattung und durch Aufnahme der Astenüberreste feuerbestatteter Personen selbst auf solchen Friedhöfen, die unter kirchlicher Verwaltung stehen, belundet.

Steierische Gemsen für Neuseeland. Das neuseeländische Hochgebirge dürfte in nicht zu ferner Zeit mit steierischen Gemsen besiedelt werden. Seitens der Regierung von Neuseeland ist nämlich dem kaiserlichen Tiergarten zu Schönbrunn bei Wien eine wertvolle Sendung seltener Tiere von hohem Werte, darunter mehrere Arten Kivis, Nestorpagaien und Dornschafen, in Aussicht gestellt und hierbei der dringende Wunsch nach lebenden Gemsen aus den steierischen Bergen geäußert worden. Die hochinteressante, im Aussterben begriffene Fauna Neuseelands steht übrigens jetzt ganz unter staatlichen Schutze. Das Einfangen und Verfordern der Tiere ist förmlich Regierungsmonopol, und anders wie auf diplomatischem Wege sind Spezies von dort nicht zu erlangen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 27. Dezember. Der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Sydow ist zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Erzellen ernannt worden.

Königsberg i. Pr., 27. Dezember. Der Zugverkehr von Wirballen nach Königsberg und umgekehrt ist wieder aufgenommen worden.

Dirschau, 27. Dezember. Der 4 Uhr 17 Minuten nachmittags von Bromberg fällige Personenzug erlitt dadurch einen Unfall, daß ein Wagen 4. Klasse einen Güterzug streifte. Zwei Personen wurden schwer verletzt. Zwei leichtverletzte Passagiere konnten ihre Fahrt fortsetzen.

Bern, 27. Dezember. In der Ost-Schweiz wurde in der vergangenen Nacht ein ziemlich starkes Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse beobachtet.

Innsbruck, 27. Dezember. In der Umgegend wurden Montag und Dienstag mehrere Sekunden dauernde, wellenförmige Erdbeben wahrgenommen. Das zweite Erdbeben war besonders heftig.

Lemberg, 27. Dezember. Die polnischen Nationaldemokraten organisierten sich während der Feiertage auf dem Parteitage zu Lemberg und veröffentlichten ein Programm, dessen Hauptpunkt die Einheit der polnischen Nation und deren Rechtsanspruch auf eine unabhängige politische Existenz ist.

Madrid, 27. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Kammer tabelle Sivola die von der Regierung getroffene Wahl Montero Rios zum Vertreter Spaniens auf der Konferenz zu Algeciras. Ein Mann, der den Pariser Vertrag unterzeichnet habe, könne nicht geeignet sein, die neuen Interessen seines Landes zu verteidigen. Der Ministerpräsident nahm Rios mit warmen Worten in Schutz. Man könne diesem keinen Vorwurf aus der Unterzeichnung des Vertrages machen, für die allein die Regierung die Verantwortung zu tragen habe.

Lissabon, 27. Dezember. Der König hat die Demission des Kabinetts angenommen und Luciano Castro beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden, dessen Liste dem König morgen vorgelegt wird.

Paris, 27. Dezember. Die hiesigen katholischen Blätter veröffentlichten Auszüge aus dem binnen kurzem erscheinenden Weißbuch des Vatikans. Das Weißbuch sucht nachzuweisen, daß die Schuld an dem Bruche zwischen dem Vatikan und Frankreich die verschiedenen Ministerien seit Waldeck-Rousseau treffe. Unter anderem wird ein Brief des Papstes Pius X. an den Präsidenten Loubet vom 23. Dezember 1903 mitgeteilt, in dem er erklärt, es habe den Anschein, daß die kirchenfeindlichen Maßnahmen der französischen Regierung nicht nur die Trennung von Kirche und Staat, sondern die Entchristlichung Frankreichs bezwecken. Entschieden wird sodann der Vorwurf zurückgewiesen, daß der Heilige Stuhl Frankreich belächelt habe, er tat im Gegenteil vieles zugunsten der Republik. Schließlich erklärt er, daß Frankreich, wie übrigens auch die anderen Mächte, auf Grund internationaler Verträge wohl das Recht des Protektorsats im Orient habe, aber die Möglichkeit, die Missionen anderer Nationalitäten, katholische Anstalten und eingeborene Christen zu schützen, könne ihm tatsächlich nur durch den Willen des Heiligen Stuhles geboten werden.

Der Ausstand der Angestellten der Spezialewarenhändler ist beendet.

London, 27. Dezember. Mit Rücksicht auf die guten Ergebnisse, die das Einvernehmen zwischen den Gemeindevorständen von London und Paris gezeitigt hat, ließ der Vorsitzende des Londoner Grafschaftsrates an die Presse eine Mitteilung gelangen über seine Absicht, einen internationalen Kongreß der Hauptstädte einzuberufen. Der Hauptzweck des Kongresses soll das Studium der allen großen Bevölkerungszentren gemeinsamen Fragen bilden, wie die Frage der Erziehung, die Wohnungsfürsorge für die arbeitenden Klassen, die Straßenverbesserung, die Kanalisation und anderes.

Einer Depesche des „Daily Telegraph“ aus Schanghai zufolge werden durch den neuen japanisch-chinesischen Vertrag folgende Städte dem Welthandel geöffnet: Foenghwangtschoeng, Kiaujang, Hsinmintun, Tieling, Tuantshangtsche, Tschangtu, Tsulumen, Tschangtschun, Kirin, Charbin, Hantschun, Sanfin, Zigilar, Schailar, Higon und Handshuria.

Washington, 27. Dezember. Dem Staatsdepartement zugegangene Kabelmeldungen schildern die Lage in San Domingo als ernst. Einem Gerücht zufolge hat Präsident Morales, der mit der Haltung des Kabinetts unzufrieden sein soll, mit wenigen Anhängern die Hauptstadt verlassen und beabsichtigt, sich mit den Anhängern des früheren Präsidenten Jimenez gegen den Vizepräsidenten Caceres zu vereinigen. Man glaubt, daß ein Konflikt bevorsteht.

Uebersicht der Witterung.
Maximum über 766 mm Alpengegend, Depression unter 745 mm südwestlich Island; unter 748 mm Nordwestrussland. Deutschland rubia, neblig, sonst meist trocken, etwas kühl.
Ruhiges, neblig, sonst trockenes Wetter wahrscheinlich.
Deutsche Seewarte.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage des Amtsgerichts Bergedorf in Westhacht im Jahre 1906 werden abgehalten am
Donnerstag, den 4. Januar,
" " 25. Januar,
" " 15. Februar,
" " 8. März,
" " 29. März,
" " 19. April,
" " 10. Mai,
" " 31. Mai,
" " 28. Juni,
" " 12. Juli,
" " 20. September,
" " 11. Oktober,
" " 1. November,
" " 22. November,
" " 13. Dezember.

In Rosels Hotel, je von 10 bis 2 Uhr, zur Erledigung von Grundbuch-, Vormundschafs-, Nachlass- und allen übrigen Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Es ist entweder bei dem Amtsgericht in Bergedorf oder bei dem Gemeinbeschriftführer Herrn Winderstein in Westhacht spätestens drei Tage vor dem Termin schriftlich anzuzeigen, in welcher Sache das Gericht in Anspruch genommen werden soll, damit die Akten mitgeführt werden können.

Bergedorf, den 8. Dezember 1905.
Der aufsichtführende Amtsrichter.
Seebohm.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage des Amtsgerichts Bergedorf in Kirchwärdern im Jahre 1906 werden abgehalten am
Donnerstag, den 18. Januar,
" " 26. April,
" " 14. Juni,
" " 27. September,
" " 15. November.

in Gasthof „Zum Hohensteiner“ — Besitzer J. Bösch — zur Erledigung von Grundbuch-, Vormundschafs-, Nachlass- und allen übrigen Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Es ist entweder bei dem Amtsgericht in Bergedorf oder bei einem der Gemeinbeschriftführer spätestens drei Tage vor dem Termin schriftlich anzuzeigen, in welcher Sache das Gericht in Anspruch genommen werden soll, damit die Akten mitgeführt werden können.

Bergedorf, den 8. Dezember 1905.
Der aufsichtführende Amtsrichter.
Seebohm.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers F. H. Chr. A. Benn in Bergedorf soll das in Sande belegene, im Grundbuche von Lohbrügge Band VIII Blatt 334 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters Franz Heinrich Christoph August Benn in Bergedorf, Ruhberg, eingetragene Grundstück, 228 230 231 232 Parzellen 58' 58' 58' 58' des Kartenblatts 1 der Gemarkung Lohbrügge, Ader, Saiblamp, 2185 qm groß, mit 0,18 Talern Reinertrag,

am 24. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.
Reinbek, den 19. Dezember 1905.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers F. H. Chr. A. Benn in Bergedorf soll das in Sande belegene, im Grundbuche von Lohbrügge Band VIII Blatt 337 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters Franz Heinrich Christoph August Benn in Bergedorf, Ruhberg 7, eingetragene Grundstück, Parzelle 234 des Kartenblatts 1 der Gemarkung Lohbrügge, Ader, Saiblamp, 766 qm groß, mit 0,06 Talern Reinertrag,

am 24. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.
Reinbek, den 19. Dezember 1905.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Mitglied des Briestauben-Liebhaber-Vereins „Courier“ in Bergedorf, Herr Chemiker Dr. Max Schulz hieselbst, hat seine Militär-Briestauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt. Dieselben genießen den in dem Gesetz vom 28. Mai 1894 (R. G. Bl. S. 463) ausgesprochenen Schutz.
Bergedorf, 28. Dezember 1905.
Der Amtsvorsteher.
Hölzig.

Die Anstellung

eines Boten für den Reichsvorstand in Kirchwärdern ab 1. Januar 1906 hat zu erfolgen.

Die Instruktion für denselben liegt bei dem Unterzeichneten aus und wollen Bewerber ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen unter entsprechender Aufschrift bis zum 1. Januar 1906 bei dem Unterzeichneten einreichen.

Kirchwärdern, den 21. Dezember 1905.
Herm. Mars,
Reichsvogt.

Königliche höhere Maschinenbauakademie, Altona (Eise) für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Aufnahmebedingungen: Reife für Obersekunda oder Aufnahmeprüfung. 2 bezw. 3 Jahre Praxis.
Die nächste Aufnahmeprüfung findet vom 18. bis 19. Januar 1906 statt. Näheres, sowie Programme kostenfrei.
Die Direktion.

RECHNUNGEN

In allen Grössen und in sauberster Ausführung liefert zu billigsten Preisen die Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner.

Feinste lebende holsteinische Karpfen

in jeder gangbaren Grösse empfiehlt an den Feilbietern
Bergedorf, Westorfstraße 6.
Lohbrügge 208.
Alfred Rubnau
See- und Flussfisch-Handlung.

Größtes Tapetenlager in Bergedorf-Sande.

Billigste Preise. — Größte Auswahl.
Für neueste Muster. Vorjährige Muster bedeutend billiger.
Tapetenhaus P. Iven, Große Str. 6A, 2. Gang von der Kirche

Bergedorfer Bank e. G. m. b. H.

Dieselbe vergütet bis auf weiteres:
1. für Depositen in runden Beträgen von M. 500 an je nach Vereinbarung über die Kündigungsfristen 2 1/2 % — 4 % pro anno.
2. für Spareinlagen vom ersten des der Einzahlung folgenden Monats: 3 1/2 % für jeden Betrag von M. 1 an bei kurzen Kündigungsfristen, 3 1/2 % bez. 4 % für runde Beträge von M. 500 an bei festen 6 monatlichen Kündigungsfristen;
3. für Giro-Einlagen 2 % pro anno und vermittelt für ihre Giro-Kunden die Ueberweisungen nach allen deutschen Bankplätzen kosten- und spesenfrei. Im feuer- und diebstahlsicheren Tresor vermiethet die Bergedorfer Bank von M. 10 an für das Jahr.
Geschäftsstunden werktäglich von 9—1 Uhr vormittags.

Schrankfächer

Die Lieferung der fehlenden Bedürfnisse für das Werk- und Armenhaus pr. 1. Quartal 1906 ist zu vergeben.
Bewerber wollen gefälligst mit Proben versehene Offerten bis zum 2. Januar bei dem Deponen H. Neben einreichen.
Kirchwärdern, den 23. Dezember 1905.
Die Armen-Kommission.

Die Lieferung

der fehlenden Bedürfnisse für das Werk- und Armenhaus pr. 1. Quartal 1906 ist zu vergeben.
Bewerber wollen gefälligst mit Proben versehene Offerten bis zum 2. Januar bei dem Deponen H. Neben einreichen.
Kirchwärdern, den 23. Dezember 1905.
Die Armen-Kommission.

Einmissions-Anzeige.

Der Transport der zum Ausbau des Sidensteits-Duermees noch erforderlichen Schladen ist zu vergeben.
Die bezüglichen Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, an welchen auch die Offerten bis zum 1. Januar 1906 einzusenden sind.
Kirchwärdern, den 21. Dezember 1905.
Herm. Mars,
Reichsvogt.

Angerednetes Aufgebot.

Standesamt Nr. 13.
Peter Nicolaus Timmann mit Joha Marie Friederike Thölke.
Kirchwärdern, den 24. Dezember 1905.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch ererent Hermann Ortman und Frau, Eleonora, geb. Graumann, Hamburg, Mundsburgerdamm 86, den 24. Dezember 1905.

Die Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen hocherfreut an
Herm. Meyer und Frau, geb. Witt, Altermöhe, den 23. Dezember 1905.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Sophie mit Herrn Betriebs-Ingenieur Karl Beckmann beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
H. Paulsen und Frau.

Sophie Paulsen
Karl Beckmann
Verlobte.
Bergedorf, Eidelstedt, z. Zt. Köln
Weihnachten 1905.

Wilhelmine Carlson
Heinrich Hansemann
Verlobte.
Bergedorf, Weihnachten 1905.

Emma Lau
Johann Wobbe
Verlobte.
Hamburg, Kirchwärdern
z. Zt. Kirchwärdern
Weihnachten 1905.

Ida Wobbe
Victor Dirner
Verlobte.
Hamburg, Weihnachten 1905.

Catharina Burmester
Hermann Garbers
Verlobte.
Warwisch, den 24. Dezember 1905.

Auguste Bebert
Heinrich Wiese
Verlobte.
Reinbek, Weihnachten 1905.

Bertha Burmester
Heinrich Posewang
Verlobte.
Ost-Steinbek, den 26. Dezbr. 1905.

Oeffentliche Aufforderung.

Gemäß Senats- und Bürgerschaftsbeschluss vom 10./15. November 1905 ist auf die für die Erbauung einer Bahn von Bergedorf nach Geesthacht erforderlichen, nachstehend verzeichneten Grundstücke das Expropriationsverfahren zu Gunsten der Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn-Gesellschaft anzuwenden.

Eigentümer	belegen	Gegenstand der Enteignung	Flächeninhalt qm	Nr. im Vermessungs- riss	Grundbuch	
					Band	Blatt
Wigger, Karl Theodor Ernst	Bergedorf, Grabenstr.	Teil des Grundstücks	4345,2	385 a	XXIX	1492
Paschen, Wilhelm Johann Adolph	" " Grabenstr.	" " "	375,0	740 a	XXII	1198
Görke, Fräulein Meta Adelheid	" " " "	" " "	769,3	1729 a	XIII	640
Buhk, Heinrich	" " Nr. 1731, Weg	" " "	748,5	1730 a	XIII	641
Reinstorf, Heinrich Reinhold	" " " "	" " "	4407,8	10 a	II	115
Peters, Peter	" " " "	" " "	927,3	13 a	II	117
Mörber, Heinrich Johannes Louis	" " " "	" " "	755,9	602 a	II	119
Hitzwobel, Heinrich Claus Johann Martin	" " " "	" " "	754,7	695 a	III	198
Wigger, Geshe, geb. Weltmann, in Gütertrennung lebende Ehefrau des Hermann Julius Wilhelm Wigger,	" " " "	" " "	222,3	587 a	IV	245
Buhk, Carlten	" " " "	" " "	216,4	14 a	II	93
Rloek, Hermann	" " " "	" " "	1570,6	17 a	II	92
Hitscher, Hermann	" " " "	" " "	1304,5	18 a	II	89
Wulf, Edmies	" " " "	" " "	1894,5	21 a	II	87
Heltmann, Hennig	" " " "	" " "	1158,5	23 a	I	69
Timm, August	" " " "	" " "	187,5	26 a	III	176
Puttfarcken, Carlten	" " " "	" " "	188,5	27 a	I	68
derselbe	" " " "	" " "	1185,0	27 b	I	68
Elberling, Otto Karl Heinrich August	" " " "	" " "	189,0	768 a	IV	231
Dollberg, Johann Hans Wilhelm	" " " "	" " "	650,0	81 a	I	66
Mackens, Heinrich	" " " "	" " "	203,6	82 a	III	171
Mackens, Johann Franz Heinrich	" " " " Brodbeck	" " "	797,9	85 a	III	156

Auf Antrag der Bergedorf-Geesthachter Eisenbahngesellschaft und auf Grund des § 19 des Expropriationsgesetzes vom 5. Mai 1886 wird eine öffentliche Aufforderung dahin erlassen: daß alle diejenigen, welche an die vorbezeichneten, in dem auf der Karte der Schätzungskommission zu jedermanns Einsicht ausgelegten Verzeichnisse des Vermessungsbureaus und den dazu gehörigen Grundrissen näher bezeichneten Grundstücke nicht in die Grundbücher eingetragenen Pfand- oder Nutzungrechte, Servituten, Realkaften oder sonstige dingliche Rechte geltend zu machen beabsichtigen, solche Ansprüche

bis zum 22. Januar 1906

auf der Karte der Schätzungskommission (Ziviljustizgebäude, Mittelbau, zweites Obergeschoss, Zimmer Nr. 382) schriftlich oder bei dem Protokollführer anzumelden unter dem Rechtsnachteil, daß widrigenfalls diese Ansprüche, sofern sie nicht von den Eigentümern der zu expropriierenden Grundstücke angemeldet oder äußerlich erkennbar oder anderweitig notorisch sind, gegen die Bergedorf-Geesthachter Eisenbahngesellschaft nicht geltend gemacht werden können.

Hamburg, den 21. Dezember 1905.

Die Schätzungskommission.

Veröffentlicht: Arenhövel, Protokollführer.

Frieda Freese
Karl Ockel

Verlobte.
Bergedorf, Weihnachten 1905.

Martha Freese
Heinrich Wechsel

Verlobte.
Bergedorf, Weihnachten 1905.

Anna Kruse
Heinrich Garbers

Verlobte.
Howe Warwisch
Weihnachten 1905.

Statt besonderer Meldung.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die Trauermitteilung, daß meine geliebte Frau und meines Sohnes liebevolle Mutter

Helene Morgenbesser,

geb. Schrötter v. Stutterheim, am 24. Dezember, nachmittags 1 Uhr, nach langem schweren Leiden entschlafen ist, schmerzlich vermisst von ihrer Mutter, ihrem Sohn und dem schwer geprüften Gatten

Alfred Morgenbesser, Geometer.
Bergedorf, Weihnachten 1905.

Bekanntmachung am Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 8 Uhr, im Krematorium Ohlsdorf.

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief am Sonntag, den 24. d. Mts., unsere liebe Mutter

Frau Elise Laatz, geb. Wolf,

im 56. Lebensjahre, tief betrauert und schmerzlich vermisst von ihren Angehörigen

Max Nehls und Frau, geb. Laatz, nebst Kindern.
Bergedorf, den 27. Dezember 1905.

Beerigung am Donnerstag, den 28. d. Mts., vom Sterbehause Brunnenstraße 133 aus.

Todes-Anzeige.

Am Sonntagabend 12 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber kleiner

Hans

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren, tief betrauert von seinen Eltern und Geschwistern. Dieses zeigen an

die tiefbetrauten Eltern
Adolf Krogmann und Frau.
Sande, den 27. Dezember 1905.

Die Beerigung findet am Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 8 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hamburgerstr. 1, aus nach dem Sander Friedhof statt.

Dankfagung.

Für die rege Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Louis

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Musikgruppe „Die verzaubert“, den Gladiatoren Bergedorfs, insbesondere Herrn Pastor Blund für die trostreichen Worte unserer herzlichsten Dank.

Familie Friedrich Keesten
nebst Angehörigen.

Staatl. Hansa-Schule.

Der Termin für die Anmeldung von Schülern, welche bei Beginn des nächsten Halbjahres eintreten sollen, ist für sämtliche höheren Staatschulen von seiten der Oberschulbehörde auf die Tage

vom 8. Januar bis 13. Januar 1906

festgesetzt. Bei der Anmeldung sind vorzulegen die staatsamtliche Geburtsurkunde und der Impfschein, ev. letztes Schulzeugnis. An den genannten Tagen ist der Unterrichtsleiter zwischen 11 1/2 und 12 1/2 Uhr vormittags, meist auch abends 6-7 Uhr, in seinem Amtszimmer zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit. Anmelde-Vogel sind schon jetzt beim Schuldiener zu haben.

Der Direktor der Hansa-Schule:
Prof. Dr. Ohly.

Schwarzenbeker Sparkasse.

2. bis 6. Januar 1906: Annahme von Einlagen mit Zinsenkauf vom 1. Januar 1906.

4. Januar 1906: Kapital-Auszahlungen.

5. bis 20. Januar 1906: Auszahlung von Zinsen.

Ausnahmsweise können Zinsabhebungen auch schon vom 27. Dezember 1905 ab stattfinden.

Soweit Zins-Zuschreibungen nicht gelegentlich von Einzahlungen oder Auszahlungen geschehen, erfolgen dieselben erst vom Monat Februar ab.

Der Sparkassen-Vorstand.

Hirschrücken, Hirschkeulen, Hirschblätter, Rehrücken und Keulen, gespickte Hasen, feinste Bierländer Gänse, junge fette Gänse von 70 kg an, junge Enten, hiesige und französische Poularden, Puter, Fasanen, Cuppenhühner, Küken, holsteinische Karpfen

Franz Wohltorf.

Preise für Gaskoks (Kinder)

Bei Abnahme von:	Ab Gasankalt:		Frei Haus			
	grob	zerkleinert	im Innern der Stadt:		im Billenviertel und Sande:	
1/2 cbm	4,75	5,25	5,75	6,25	6,—	6,50
1 "	9,50	10,50	11,—	12,—	11,25	12,25
2 "	19,—	21,—	21,50	23,50	21,75	23,75
3 "	28,50	31,50	32,—	35,—	32,25	35,25

Verkauft nur gegen bar.

Gasanstalt Bergedorf.

Geilich's Zahn-Atelier
1st. Am 11. 1535
Erstklassige Arbeiten
Schönendste Behandlung
Admiralitätsstr. 9 u. 10
Hamburg.

Ernst Stahlbuck, Möbel-Magazin,

Bergedorf, Sillenstraße 13,
empfeht sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel zu den billigsten Preisen.

Lieferung.

Der Bedarf an Lebensmitteln für das Reinbeter Werk- und Armenhaus soll für die Monate Januar, Februar und März 1906 vergeben werden. Proben nebst Preisangaben sind bis zum 28. d. Mts. an den Unterzeichneten einzuwenden.
Sande, den 22. Dezember 1905.
H. O. Koch, Hamburgerstr. 39.

Für Silvester (Sonntag)

lieferbar:

1a. frischen Herings-Salat

in 1, 2 und 3 Pfund-Schüsseln

empfiehlt August Gehrhus.

Bestellungen erbitte bis Freitag

abend.

Das Jahressubskript von 100,000 bestanden
Kaufmann bei Polack
Deutsche Wochen-Zeitung.
Preis: 1 Mark pro Quartal
Bestellen Sie bei Polack
Polack & Co. Hamburg
Polack & Co. Hamburg
Polack & Co. Hamburg

Achtung!

Die Annonce in Nr. 302 der „Berged. Ztg.“ wird hiermit für ungültig erklärt. Ein Schriftführer kann niemals eine Versammlung und Vorstandswahl einberufen ohne Einwilligung des Präses. Die nächste Versammlung und Vorstandswahl des Sparklubs „Strebe vorwärts“ findet **Sonabend, den 30. Dezember, abends 8 Uhr**, im Vereinslokale F. Killermann, Sande, statt.

Milit. Kameradschaft
Kirchwärdener N.-S. und Umgegend
von 1899.

Generalversammlung
am **Sonabend, den 30. Dezember 1905,**
abends 7 Uhr,

im Vereinslokale des Kameraden H. Hüge.
Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Abrechnung.
 3. Vorstandswahl.
 4. Kaisergeburtstagsfeier.
 5. Verschiedene Anträge.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten
Der Vorstand.

Zu der am Neujahrstage, 8 Uhr, stattfindenden

Versammlung

zwecks Gründung eines Sparklubs lade ich hiermit alle diejenigen ein, welche geneigt sind, demselben beizutreten.

W. Birkmann,

Zollenspieker - Lüttenburg.

Sparklub „Emsig“.

Außerordentliche

General-Versammlung

am **Sonabend, den 30. Dezember 1905,**
abends 7 1/2 Uhr.

im Lokale des Herrn J. Timmann
zu Geesthacht.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Aenderungen der Statuten.
 4. Verschiedenes.
- Der Vorstand.

Tanzklub „Eiche“.

Am Neujahrstage

Gr. Ball,

verbunden mit

Cannenbaum-Verlosung
im Vereinslokale

„Hotel Billtal“.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Dazu ladet freundlichst ein
Das Festkomitee.

Wentorfer Liedertafel.

Geselliger Abend
am **Sonntag, den 31. Dezember 1905.**
(Silvester.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Altengamme.

27. Stiftungsfest

am **31. Debr. d. J.**
in **Hardens Gasthof.**
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.
Kameraden in Uniform haben freien Zutritt.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- u. Lungenerkrankenden jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Lehrer Baumgartl in Strimmel bei Ruffig (Eibe).

Hansa-Bund.

Silvester-Ball

mit Cannenbaum-Verlosung
im Vereinslokale „Portico“.

Anfang 8 Uhr — Einführung gestattet
Dazu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Liedertafel Hoffnung, Sande.

Gr. Silvesterfeier 1905,

bestehend in
**Chorgesang, Aufführung,
Cannenbaum-Verlosung,**
im Vereinslokale **H. Pahlen.**

Im Programm u. a.:

Ein **Sonntagnachmittag in Tyrol,**
Gesangstück in 7 Bildern,
dargestellt in Nationaltracht vom gemischten
Chor „Gehweiss“, Sande.

Anfang 8 Uhr.
Zu dieser Feier erlaubt sich ergebenst
einuladen
Das Festkomitee.

Gesangverein „Elbe“, Neuengamme.

10. Stiftungsfest

am **Sonntag, den 21. Januar 1906,**
im „Gasthof zum Elbdeich“,
(H. Buhk).

— Anfang der Aufführung 6 1/2 Uhr. —
Der Vorstand.

Gasthof zum Zollenspieker.

Sonntag, den 31. Dezember 1905,
als am Silvesterabend:

BALL.

Ergebenst

J. Fölsch.

Gasthof zum Grünendeich.

Am Neujahrstage:
Gr. Fest-Ball,

wozu freundlichst einladet
J. Harden.

Gasthof zum Elbdeich, Neuengamme.

Am Neujahrstage:
Tanzmusik.

Zur Tanzmusik

am Silvesterabend
ladet ergebenst ein

Franz Bölk Ww., Kröppelshagen.

Zu dem am Freitag, den 29. Dezbr.
1905 stattfindenden

Preisskat

ladet ergebenst ein
Conrad Harder,
Hotel Schenke-Wohltorf.

Hamburger Stadt-Theater.

Donnerstag, den 28. Dezember.
Kindstreu
und **Weihnachtsseggen.**

Hierauf:
Die weiße Frau auf Avenel.
Rom. Oper in 3 Akten von Volbui.

Schauspielpreise. Anfang 6 1/2 Uhr.
Freitag, den 29. Dezember.
Kindstreu
und **Weihnachtsseggen.**

Hierauf:
Czar und Zimmermann.
Rom. Oper in 3 Akten von H. Vorhng.

Schauspielpreise. Anfang 6 1/2 Uhr.
Thalia-Theater.

Donnerstag, 28. Debr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Zwei Stille-Komödien
von Otto Julius Bierbaum.

I. Das Conoco der Maulsel.
II. Die Schlangendame.
Freitag, 29. Debr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Zwei Stille-Komödien.

Deutsches Schauspielhaus.

Donnerstag, den 28. Dezember.
Klein Dorrit.

Lustspiel in 3 Akten (nach Diderot) von
Franz von Schöthan.
Freitag, den 29. Dezember.
Es lebe das Leben.

Billette an der Tageskasse bei H. Kise,
Affenkafen, und Oscar Wichers, Stein-
damm.

Oscar Wichers,

Steindamm 17. Fernspr.: III 1063.
Billet-Vorverkauf
für alle Theater.
Adresse Bergedorf, Wentorferstr. 51, I.

Beilage zu Nr. 303 der „Bergedorfer Zeitung“.

Donnerstag, den 28. Dezember 1905.

Unsere Zeit

wird wahrscheinlich von späteren Geschlechtern als eine denkwürdige Epoche bezeichnet werden. Die ganze Welt steht heute voll Unruhe, und keiner weiß, was die nächste Zeit bringen wird. Das große russische Reich liegt in revolutionären Zuständen und geht anscheinend einer gründlichen politischen Umwälzung entgegen. Auch an dem Horizont der inneren und mehr noch der äußeren Politik Deutschlands sind die Wolken noch nicht geschwunden. Da ist denn eine schnelle Berichterstattung von großem Wert. Die „Bergedorfer Zeitung“ wird auch im kommenden Quartal allen Anforderungen in dieser Hinsicht gerecht werden.

Bestellungen auf die „Bergedorfer Zeitung“ nehmen alle Postanstalten und die Landbriefträger zum Preise von 2 M. (ausschl. Bestellgeld) pro Quartal entgegen.

Hochachtung

Redaktion und Expedition der „Bergedorfer Zeitung“.

Politische Uebersicht.

Deutschland. In ihrer letzten Wochen-Rundschau erwähnt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die bekannten Bestrebungen zur Besserung der deutsch-englischen Beziehungen und bemerkt kurz, in Deutschland würde der Weihnachtsgruß des Lord Kinnaird ebenso freundlich, wie er geboten wurde, erwidert und die Hoffnung daran geknüpft, daß die Periode der Entfremdung zwischen den beiden großen Nationen der Vergangenheit angehören und daß die Annäherung, die sich zu vollziehen begonnen hat, von Dauer sein möge. Dann nagelt das offiziöse Blatt einen amerikanischen Heftversuch folgendermaßen fest: In dem Maße, wie die Besserung des deutsch-englischen Verhältnisses fortschreitet, wird man auch jenseits des Kanals Verständnis gewinnen für die Bestimmung, die gewisse Treibereien in Deutschland hervorgerufen mußten. Wie weit die Wirkung dieser deutschfeindlichen Heftereien gegangen ist, dafür liegt uns ein sprechender Beleg in einer Auslassung des „New-York Journal of Commerce“ vor, die in der marokkanischen Angelegenheit nicht weniger denn alles auf den Kopf stellt, um die deutsche Politik ins Unrecht zu setzen. Daran reißen sich ebenso wahrheitswidrige Behauptungen über Deutschlands Haltung in Schantung, wobei die alten Lügen des „Peking Times“-Berichterstatters Morrison aufgewärmt werden, wonach Deutschland in Schantung für die anderen Nationen tatsächlich die offene Tür geschlossen habe. Alsdann folgt ein geradezu kindischer Vergleich der Politik Deutschlands mit den Bestrebungen Ludwigs des Vierzehnten und Napoleons des Ersten, zu welchem Zweck die lächerliche Mär von deutschen Absichten auf die Niederlande und auf deren Kolonien aufgeführt wird. Deutschland wird als der einzige Friedensförderer in der Welt hingestellt, und die wahrlich bescheidenen deutschen Flottenrüstungen werden als Beweis für den Plan, Deutschland auf Kosten anderer Staaten zu vergrößern, angeführt. Solche läppischen Behauptungen wagt das genannte Blatt seinen Lesern vorzusetzen, denen doch ebenso gut wie der ganzen übrigen zivilisierten Welt bekannt sein muß, daß gerade Deutschland das in der Geschichte kaum zum zweiten Male vorgekommene Vorbild einer großen Nation abgibt, die nach beispiellosen militärischen Erfolgen in der Welt den Frieden unbedingten in den Dienst des Friedens gestellt hat. Was die deutschen Flottenrüstungen anlangt, so kann das ehrenwerte New-Yorker Organ aus zahlreichen Rundgebungen des Präsidenten Roosevelt entnehmen, daß nicht die maritime Stärke, sondern die Schwäche eine Gefahr für den Frieden bedeuten würde. Dies gilt genau in derselben Weise von den Vereinigten Staaten wie von Deutschland.

Die englisch-deutsche Annäherung findet im Gegensatz zu früher jetzt auch in der englischen Presse eine warme Unterstützung, so daß die Hoffnung, die Bestrebungen zur Herstellung besserer Beziehungen zwischen beiden Ländern würden Erfolg haben, nicht unbegründet erscheint. Dem „H. C.“ wird aus London gemeldet: Die Befürwortung einer deutsch-englischen Annäherung ist nicht nur auf die Organe der neuen Regierung beschränkt. Selbst die „Daily Mail“, die noch unlängst die Schaffung von Verständigungsmomenten zwischen beiden Ländern sich angelegen sein ließ, vertritt sich von einem freundschaftlichen gegenseitigen Besuch der Londoner und Berliner Gemeindebehörden den besten Erfolg. Der „Daily Express“ bezeichnet schon den Gedanken eines Lordmayor-Besuches in Berlin als erfreuliches Zeichen einer veränderten Zeit und beleuchtet die Wandelbarkeit internationaler Beziehungen durch Vergleiche mit Frankreich. Weiter sagt das Blatt: Offenbar liegt dem Kaiser daran, alle Mißverständnisse darüber zu zerstreuen, daß er aufrichtig und ohne jedwede Hintergedanken ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschen und Engländern herbeizuführen wünscht. Eine Reihe von Besuchen zwischen englischen und deutschen Bürgermeistern würde viel dazu beitragen, unbegründete Befürchtungen über die Ziele der deutschen Politik zu zerstreuen. Auch der „Standard“ wünscht die Sympathie-bezeugungen auf alle Bevölkerungsklassen auszubreiten. Ganz bes-

onders muß hervorgehoben werden, daß die unionistische Presse betont, daß für den Fall eines vielleicht nur kurzen liberalen Interregnums und baldiger Rückkehr eines konservativen Kabinetts an der loyalen Verständigungspolitik mit Deutschland festgehalten werden würde.

Eine Revolutions-Rundgebung regt das internationale sozialistische Bureau an, indem es die „Arbeiter aller Länder“ zu einer gleichzeitigen Demonstration am 22. Januar, als am Jahrestag des St. Petersburger Blutsonntags, aufruft. Das genannte Bureau gibt folgende Parole aus: „Am Montag, dem 22. Januar, oder wenigstens am Vorabend (Sonntag), werden alle Vereine aller angeschlossenen sozialistischen Parteien Massenversammlungen abhalten und womöglich Umzüge veranstalten. Die im voraus bezeichneten Redner werden an den heroischen Kampf unserer Brüder in Rußland erinnern und eine Geldsammlung wird veranstaltet, um mit allen Mitteln denen beihilflich zu sein, die gegen den Zarismus für die heilige Sache der Freiheit kämpfen. Die Sammlungen sollen an die Zentralorganisation der angeschlossenen Parteien oder an das internationale sozialistische Bureau übermittelt werden. Nieber mit der Alleinherrschaft! Es lebe der internationale Sozialismus!“ Aus Deutschland haben Bebel und Singer den Aufruf gezeichnet. Daß die deutschen Behörden ein so gefährliches Spiel mit dem Feuer, wie es die geplanten Umzüge darstellen würden, nicht dulden können, bedarf keiner Auseinandersetzung.

England. Morning Post meldet aus Schanghai vom 25. d. Mts.: Das chinesische auswärtige Amt hat den chinesischen Gesandten in London beauftragt, Verhandlungen mit der englischen Regierung einzuleiten. Dieselben betreffen den Streit um den gemischten Gerichtshof, die Forderung der Entlassung des englischen Beamten Twyman und die Bestrafung der Polizeibeamten, welche an den jüngsten Ausschreitungen im Gebäude des Gerichtshofs teilgenommen haben.

Daily Telegraph meldet aus Tokio: In Seoul ist ein russischer Beamter angekommen, dem die Wiederherstellung der russischen Gesandtschaft übertragen worden ist.

Italien. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist das neue Kabinett gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Fortis: Präsidium und Inneres, interimistisch auch Ackerbau; Senator Marquis de San Giuliano: Aussen; Finocchiaro-Aprile: Justiz; Senator Bacchelli: Finanzen; Carcano: Schatz; General Mainoni d'Intignano: Krieg; Admiral Mirabello: Marine; Deputierter de Marinis: Unterricht; Deputierter Tebesco: Öffentliche Arbeiten; Deputierter Marsengo-Battia: Post und Telegraphen. Der Deputierte Graf Malvezzi ist zum Minister für Ackerbau ernannt worden.

Spanien. Durch ein im Amtsblatt veröffentlichtes Dekret wird der Finanzminister ermächtigt, den ermäßigten Zolltarif auf der Grundlage des Handelsvertrages mit der Schweiz vom 13. Juli 1892 auch fernerhin auf die Erzeugnisse der fremden Länder anzuwenden, deren Regierungen Spanien die Gegenseitigkeit gewähren.

Bulgarien. Die bulgarischen Handelsverträge mit Deutschland, Rußland und Großbritannien wurden gestern der Sobranje vorgelegt.

Montenegro. Die Stupschina wurde gestern unter lebhaften Dankesgedingungen für den Fürsten geschlossen.

Türkei. Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Die von einem Berliner Blatt gebrachte Meldung über eine bulgarische Truppenvermehrung an der mazedonischen Grenze und österreichische Truppenvermehrung im Plevliegebiet beruht auf Erfindung, ebenso die Mitteilung derselben Zeitung über die Entlassung von Truppen in Konstantinopel wegen Übung unter dem Militär. Es handelt sich um die gewöhnliche Entlassung nach Ableistung der Militärdienstpflicht.

Gestern fand in Saloniki unter dem Vorsitz des Generalinspektors Hilmi Pascha die erste Sitzung der Finanzkommission statt, in welcher über die Grundzüge des Budgets beraten wurde.

Marokko. Der Sultan lehnt es ab, sich mit Madrid an Stelle von Algier als Konferenzort einverstanden zu erklären.

China. Die japanischen Bevollmächtigten für den chinesisch-japanischen Vertrag sind nach Tientsin abgereist. Die Öffnung der mandchurischen Städte für den Welthandel wird gleichzeitig mit der völligen Räumung der Mandchurei durch Rußland und Japan erfolgen.

Neues aus aller Welt.

Neues Palais, 26. Dezember. Der Kaiser nahm am Sonnagnachmittag um 3 Uhr die Besichtigung bei der Leibkompanie des 1. Gardebregiments zu Fuß teil. Eine Stunde später war bei den Majestäten für die Herren und Damen der Umgebungen Diner, dem sich die Weihnachtsbescherung im Musiksaal anschloß. Gestern besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der Garnisonkirche in Potsdam. Mittags war Familientafel.

Berlin, 26. Dezember. Der frühere Unterstaatssekretär im Reichspostamt Wilhelm von Fischer-Großlichterfelde ist heute früh um 3 1/2 Uhr in der Wohnung seines Schwiegereltern, des Redakteurs Dr. Wandt, im Hause Königgräberstraße Nr. 95 gestorben.

Im Hause Nettelbeckstraße 12-13 erschof am Sonntag der unvermutet aus Amerika zurückgekehrte 30jährige ehemalige Leutnant Alfred Herzog seine Ehefrau aus Eifersucht und tötete sich dann selbst.

Paris, 26. Dezember. Vor dem Schwurgerichtshof begann heute der Prozeß wegen der im Oktober in Paris angeschlagenen antimilitaristischen Plakate. Angeklagt sind 28 Personen. Da eine große Anzahl von Zeugen zu vernehmen ist, werden die Sitzungen mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt. — Ein deutscher, mit Holz beladener Dampfer, von Kotta (Finnland) nach Vorbeur unterwegs, scheiterte in der Nähe der Ile de Re. Die Besatzung wurde gerettet, das Schiff wird für verloren gehalten.

Toulon, 25. Dezember. Aus Anlaß einer in Marseille entdeckten Spionage-Angelegenheit wurden hier zwei Personen verhaftet, von denen die eine ein Unteroffizier der Garnison, die andere ein hier ganz bekannter Bürger ist.

Madrid, 25. Dezember. Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern sind mit ihren Kindern hier eingetroffen. **Barcelona, 25. Dezember.** Als der Kardinal Casanas gestern abend 8 Uhr die Kathedrale verließ, verfolgte ihn ein Mann zu erdolchen. Ein Domherr lenkte den Stoß ab, indem er den Angreifer ins Gesicht schlug. Der Mann wurde von der Polizei verhaftet; er trug einen Revolver und ein Fläschchen mit Gift bei sich; letzteres wollte er, wie er angab, nach Ausföhrung des Verbrechens leeren, um sich selbst zu töten. — Der Mann ist ein Weber namens José Salas Comas. Er ist das Haupt des anarchistischen Vereins in Rich. Man glaubt allgemein, daß der Anschlag das Ergebnis von falschen Befehlsgebungen ist, die gegen den Kardinal von einigen Zeitungen erhoben worden sind. — Eine spätere Meldung besagt: Der Weber José Salas Comas, der den Kardinal Casanas zu erstechen versuchte, tötete sich kurz nach seiner Verhaftung durch Gift.

Schanghai, 25. Dezember. Der gemischte Gerichtshof ist am Sonnabend wieder eröffnet worden. Die deutschen Beisitzer führten den Vorsitz. Die Verhandlungen verliefen völlig ohne Zwischenfall. Heute ist hier alles ruhig. Es liefen Gerüchte um, daß für heute abend neue Aufstörungen bevorstünden; dies ist wenig wahrscheinlich, doch sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Gerüchte, daß die Japaner an den letzten Aufstörungen schuld seien, finden hier keinen Glauben.

Tokio, 26. Dezember. Der Panzerkreuzer „Tsubata“ ist heute glücklich von Stapel gelaufen. Dem Stapellauf wohnten der Kronprinz und ein zahlreiches Publikum bei, das seiner Freude über die Vollendung des ersten Panzerkreuzers, der in Japan ohne Hilfe des Auslandes gebaut ist, Ausdruck gab.

Vermischtes.

Die Tragödie des Rekruten. Ein Mißhandlungsprozeß hat dieser Tage das Kriegsgericht der 1. Gardebivision beschäftigt. Im vorigen Monat entdeckte eines Abends der Schutzmann Jäger auf einem Patrouillenritt über den Moabitler Exerzierplatz im Gebüsch einen Soldaten, der mit dem Gesicht auf der Erde lag. Sein Hals war mit einem Hosenträger zusammengeschnürt, und an rechten Unterarm quoll das Blut aus zwei Wunden heraus. Es gelang dem Beamten, den Soldaten zur Kasernenwache zu bringen. Dort wurde er als der Rekrut Elbin von der 7. Kompanie des 4. Gardebregiments festgestellt und nach dem Garnisonlazarett überführt. Am folgenden Morgen begab sich der Kompaniechef in das Lazarett und vernahm E. Jäger, der gestand der Rekrut ein, daß er sich wegen einer Mißhandlung das Leben habe nehmen wollen. Es stellte sich heraus, daß E. von dem Unteroffizier Diet und dem Rekrutengefreiten Sturm wiederholt drangsaliert worden war. Beim Klammziehen schlug ihm St. mit der Klopfspeitsche mehrere Male auf die Füsse und dann auch auf den Rücken. Beim Griffübren ließ der Rekrutengefreite den Soldaten etwa eine halbe Stunde mit dem Gewehr knieen sehen, und als E. ermattet umzufallen drohte, trat ihm St. mehrere Male ins Gesicht. Am Tage vor dem Selbstmordversuch des Rekruten ermahnte der Kompaniechef in einer Ansprache, anknüpfend an die letzte Ansprache des Kaisers in Kiel, die Rekruten, sobald ihnen von den Vorgesetzten Unrecht geschehe, dies sofort zu melden. Am folgenden Tage wadelte E. beim Gewehrübren auf der Stube etwas mit dem Kopfe, worauf ihm der Unteroffizier die Halsbinde zuschnürte, so daß der Rekrut keine Luft bekommen konnte. Um das Gewehr nicht zur Erde fallen zu lassen, faßte er mit der anderen Hand danach. I. ließ nun die Korporalschaft herbeirufen und deutete mit den Worten: „Seht, der will sich an dem Vorgesetzten vergreifen!“ auf den Rekruten. Er stieß dann den E. mit dem Kopf gegen das Spind, so daß eine Wunde entstand. Hierauf ließ er ihn in Kniebeuge verharnen und setzte sich ihm mit einer brennenden Zigarre im Munde auf einem Schemel gegenüber. Am Nachmittag mußte E. für die Mannschaft Kaffee holen und auf den Tisch setzen. Er selbst bekam jedoch keinen. In verzweifelter Stimmung ging der Rekrut auf seine Kammer, holte sich dort ein Rasiermesser und begab sich dann nach dem Exerzierplatz, wo er sich die Pulsader aufzuschneiden versuchte. Das Kriegsgericht verurteilte den Rekrutengefreiten, der hauptsächlich unter dem Einfluß des Unteroffiziers gehandelt, zu 18 Tagen mittlerem Arrest. Gegen den Unteroffizier wurde auf drei Monate Gefängnis erkannt und die sofortige Verhaftung verhängt.

MESSMER'S THEE

Friedrich Möller, Konditorei, Bergedorf. Hoh. Schönfeld, Drogen, Sande, und Karl Kramer, Reinbek.

Anzeigen.

Auktion.

Am Freitag, den 29. d. Mts., soll beim Gastwirt Bahlmann, Jollenpieter, eine große Partie guterhaltener Vierländer Frauenkleider, ein kleiner englischer Herd und eine Dezimalwaage öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden durch den Auktionator Thales Lütten.

Gesucht zu kaufen ein Haus oder zur Miete eine Wohnung von circa 5 Zimmern und Zubehör nebst Stallung, am liebsten hochbelegen. Offerten unter E. F. 502 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine fette Kuh zu verkaufen. H. Ohl, Vohrbrügge. Zu verkaufen ein fettes Schwein, circa 200 Pfund schwer. J. M. Brüggemann, Röppelshagen. Gefert hat abzugeben H. Bünsen, Achterschlag. Zu verkaufen 50-51000 Waidblumen-Treibleime. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Eine zweifelhafte Hautstir mit Oberlicht ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. Eine Kuh zu kaufen gesucht, die innerhalb 3 Wochen zum zweiten oder dritten Mal kalben soll. Angeb. erb. an J. F. Timpe, Auguststraße 1. Ein wachsender Hund billig zu verkaufen. Kirchhofsweg 3. Zu verkaufen künstl. Damenbein, (nie gebraucht) fast ganze Länge. Thele, Billwärderstr. 18. **Echte Petersburger Gummifische** empfiehlt H. A. Schmidt, Eppendorfer Weg 3.

Bei Husten beweißen zahlreiche Anerkennungen die Vorzüglichkeit von **Asthma-Bonbons**, 12% Alliumsaft, 88% Raffinade. In Schachteln à 1 M. und in Beuteln à 30 **Katarrh-Pastillen** (Kräuter-Bonbons). Beutel à 25 **Hofweine Pflanzen**, per Btl. 80 **Johs. Stange**, Broofstr. 9.

Hübsch sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Ansehen und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Stedenpferd**. A. St. 50 **Henry Junge, Rohlf & Majus, W. Röhrig, H. Breidenbach, H. Schönfeld, Germ. Droge**, mit Filiale in Sande; in Reudorf: **Fr. Marins, Apotheke und Drogenhandlung**; in Emden: **Aug. Buhk**.



E. Fuerst

5. Holstenstrasse 5

dicht am Bahnhof

Grösstes Specialgeschäft

Herren- & Knaben - Bekleidung

fertig & nach Maß

Elegante, solide Schuhwaren in grösster Auswahl



Trauer-Magazin

und Lager von schwarzen, grauen, schwarz-weissen und weissen Kleiderstoffen, Trauerkleidern, Blusen, Kleiderböcken, Unterröcken etc. in reichster Auswahl. Anfertigung nach Mass sehr rasch. **Hermann Thomann, Hamburg, Steindamm 8, gegenüber Café Felber, Tel. 8021 Amt III.**

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verjagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhards Vitamüll** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. **à Glas 1.50 M.**

Brennweffel-Kopf-Wasser von L. R. Bernhardt, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennweffelfeile hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhaut, sodass sich kein Schimm und keine Schuppen wieder bilden. **à Glas 75 Pfg., 1.50 und 2.50 M.**

Französische Haarfarbe von Jean Rabot in Paris. Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unzerstörlich echt zu färben, wird jedermann eruchtet, dieses neue gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. **à Karton 2.50 M.**

Lockenwasser gibt jedem Haar unerwartliche Locken und Wellenkräufel. **à Glas 1.- und 0.60.**

Enthaarungspomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahrlos und schmerzlos. **à Glas 1.50 M.**

Englischer Bart-Wachs besorgt bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Härte. **à Glas 2 M.**

Birken-Kopfwasser hilft am besten gegen das Dünwerden der Kopfhaut, kräftigt die Kopfhaut, sodass sich kein Schimm wieder bildet. **à Glas 1.50 und 2.50.**

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tyroser Ezian-Brantweins** so gehärtet, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. **à Glas 1.50 und 2.50 M.**

Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis. Rp. 40 Proz. Alkohol, 80 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Auszug von Blüten und der Pflanze des Ezians. Verkaufsstellen bei: **Wilhelm Röhrig, Friseur, Holstenstr. 19.**

Heinrich Schönfeld, Drogerie zum weißen Kreuz, Alb. Reinicke, Neue Drogerie, Holstenstr. 10.

„Husten + Heil“ (Brust-Caramellen) von E. Uebermann, Dresden, sind das einzig beste diät. Genussmittel bei Husten u. Heiserkeit. Nur echt bei: **Johs. Wulf, Fernspr. Nr. 87.**

Lebertran in neuer Form! Deutsche Emulsion ist ein wohlschmeckendes und knochenbildendes Kräftigungsmittel bei Engländer Krankheit (Rachitis), Strophulose und wird von Kindern und Erwachsenen jeden Alters gerne eingenommen. **Der** Lebertran ohne Widerwillen einnehmen möchte, **Der** nehme obige Emulsion, **Fl. 1.75, nur aus der Drogerie von Albert Reinicke, beim Bahnhof, Holstenstr. 10.**

Normalhemden

Honig-Offerte.
Blüten-schleuderhutig . . . à Pfd. 70 ¢
Blüten-Lechonia 60 ¢
Scheibenhonig Ia. 1.10 ¢
do. II 90 ¢
do. III 80 ¢
— unter weitgehender Garantie reinerster Naturware — empfiehlt **Nicolai Hansen,** Bienewirtschaft u. Honigversandgeschäft, Brookstraße 8.

Glücksfiguren, St. 15 ¢, mit reizenden Scherzspielen zum Bleigießen in der Neujahrsnacht empfiehlt **Albert Reinicke, Holstenstr. 10.**

Heute frische Leberwürstl. **Aug. Selmer, Großestr. 41.**

„Bums!“

Totlicher wirkendes Nahrungsmittel gegen Schwaben, Katerliden, Ameisen etc. Wirkung frappant! Sch. à 40 ¢ bei: **Henry Junge, Drogerie, Bergedorf, Carl Schreack, Geckhacht, Apotheker Martins, Reibel.**

Grosse Auswahl in Brillanten * * * * * Gold- und Silberwaren Hochzeits- und * * * Pathengeschenken * * * Herren- u. Damenuhren Nippes etc. etc. * * * zu den billigsten Preisen. **Otto Wagner** Hamburg, Steindamm 16 gegenüber dem Hansa-Theater. **Telephon: 3683, Amt III.**

Abbazia-Beilchen v. Gabu & Gasselbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepflückte Beilchen duftend, à Fl. 1.50, 2.50. Seife à 50 ¢ bei **Henry Junge, Drogerie, Großestr. 10, Heinrich Schönfeld.**

Abonnements auf das **Hamburger Fremdenblatt** nimmt die Expedition der „Bergedorfer Zeitung“ entgegen, auch sind Einzelnummern à 10 ¢ Abends 8 Uhr daselbst zu haben.

Johann Mayer, Bleichertwarte 29, I. r. **Behandlung organischer, funktioneller und geistiger Krankheiten.**

Masche Hilfe. **Wanneschwäche,** Geschlechtskrankheiten (auch veraltete), Haut-, Nerven-, Magen-, Darmleiden, etc., **Frauenkrankheiten,** Nervenleiden, Weisheit, Regeneration etc. behandelt nach langjähriger Erfahrung (auch briefl.). **Körnthen, homöopath. Praktiker, Hamburg, B., Reverb. 68.**

Bergedorfer Cementwaren-Fabrik, Martin Biehl & Co. **Telephon Nr. 94.** **Fabrik und Lager von runden und eiförmigen Cementröhren, Trottoirplatten, Treppenstufen, Sockel- und Grenzsteinen usw. usw. Magdeburger Elbkies und Silberkies.**

Stachelbeer-, Johannisbeer-, Himbeer- und Brombeer-Sträucher in bestem, verschuldetem, kräftigem und zuverlässig echtem Pflanzenmaterial zu den billigsten Preisen. Preisverzeichnis jederzeit portofrei zu Diensten. **Veerenobst-Schule J. Buhk, Hinterdeich 234, Post Kirchwärd.**

Th. Pichinot & L. Fischer. **Installationsgeschäft für elektrische Anlagen jeder Art.** **Abteilung Bergedorf: Großestr. 86, Telefon Nr. 81.** **Abteilung Reinbek: Am Schmiedeberg, Telefon Nr. 90.** **Lager aller elektrischer Bedarfsartikel.** **14 Glühlampen, 5-32 Kerzen, 110 Volt, 50 Pfg.**

Neujahrskarten mit Namendruck in grosser Auswahl und in neuen, reizenden Mustern empfiehlt die **Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner** Bergedorf, Markt 7.

Partie tabelloser Weisbrot, à 2-8 M. Wert das Doppelte. Damen-Jackets und Capes, Meisemuster, 4-10 M., 1 hässl. Boa gratis. Kostümröcke 3-10 M., auch für starke Damen. Angekündigte Damen-, Tisch- und Bettwäsche, Ia. Ware, staunend billig. **Hamburg, Gertrudenkirchhof 2, Gdhaus.**

Punsch selbst zu machen aus **Mellinghoffs Punsch-Extrakt-Essenz.** Rezept! Löse 2 Pfd. Zucker in 1/2 Liter kochendem Wasser, lasse halb erkalten und füge 1 Liter Weingeist und 1 Flasche der betreffenden Mellinghoffs Punsch-Extrakt-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Es werden so bereitet: Ananas, Arrac, Burgunder-, Kaiser-, Royal-, Rum-, Schlummer-, Schwedisch-, Vanille-Punsch-Extrakt und ebenso Glühwein- und Grog-Extrakt. — Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Cognac, Rum, Arrac, Likören aller Art und Limonade-Sirupen aus **Dr. Mellinghoffs Essenzen** à 75 Pfg. per Flasche. Praktische Anleitung zuderen Gebrauch, betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoffs Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irre führen, sondern nehme nur Mellinghoffs Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von **Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.** Mellinghoffs Essenzen sind zu haben in **Bergedorf** bei **Albert Reinicke, Neue Drogerie, Holstenstrasse, beim Bahnhof.**

Schlafdecken, Pferdedecken, Jagdwaffen, Damen-Westen, Unterröcke, gestrickte Damen-Jaden, Strickwolle empfiehlt in vorzügl. Qualitäten **Johannes Lühje, Bergedorf, Mohnhof 19.**

Empfehle mich zur Ausführung von Reparaturen in Gold- u. Silberwaren, sowie von Gravierungen. **H. Steffen, Goldschmied, Geckhacht.** **Handarbeitskursus** Unterricht in Arbeiten, i. Wäschearb. u. Zuschneid. im Stüppeln und in allen sonst. Handarbeiten **Ellen Walter, Holstenstr. 11, II.**

Kaufhule für Damenschneiderei. Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Bearbeitung des Stoffes. I. Tageskursus: Grundliche Ausbildung, 8-12, 1/2-4 resp. 6 Uhr. II. Kursus für Anfertigung eig. Garderobe. III. Monatskursus: Schnittzeichnen und Zuschneiden. **Frau Maria Klotz, Großestraße 27, II.**

Entlaufen ein junger Jagdhund (Brauntiger), gesehen in Kirchwärd. Nachricht zu senden an **H. M., Curst. 162 a.**

Verloren eine Wagenlaterne. Abzugeben **Großestr. Nr. 84.** **Verloren** am Abend des 2. Weihnachtstages an der Großenstraße eine goldene Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben **Holstenstr. 10, III. Unts.**

Verloren! Am 21. d. Mts. abends auf der Landstraße von Wentorf nach Kröpelsbagen, eine silb. Herren-Uhr m. Anker-Uhr m. Goldrand, Nr. 1810740. Gegen Belohnung abzugeben bei **Schmied Krüger, Kröpelsbagen.**

Gesucht ein Hausknecht, der mit Pferden Bescheid weiß. **Weisser Schwan.** **Gesucht ein ordentlicher Arbeiter,** der gut mähen kann und mit einem Pferd Bescheid weiß. **Schulzenhaus Wentorf.**

Gesucht pr. 1. März tüchtige Kontoristin, firm in Stenographie und Maschinenschreiben (Remington). Off. unter E. A. 302 an die Geschäftsst. d. Bl.

Poliererinnen, Frauen resp. Mädchen, welche polieren können, oder dasselbe erlernen wollen, per sofort oder Anfang Januar gesucht. Stundenlohn für Lehrlinge 15 ¢, für fixe Poliererinnen hoher Akkordlohn. **Kaestner & Co., Parkett- und Holzwerk.**

Gesucht Witwe oder einfaches Mädchen ganz im Hause. **Schulzenbrooksweg 6.** **Täglich für leichte Dienste Mädchen** oder Frau gesucht. **Miss Pollock, Schulzenbrooksweg 6.**

Gesucht ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushandes, Landmannstochter bevorzugt, bei familiärer Stellung und Gehalt. **Vierländer Hof (F. Kröger).**

Gesucht sofort ein Tagelöhner Weidenbaumweg 2 a. **Gesucht zum 1. resp. 15. Januar** ein ordentliches Dienstmädchen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht in Geckhacht eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör per sofort oder 1. April. Offerten erbittet **H. Steffen, Geckhacht, Lauenburgerstraße 16.**

Grust-Wantinsstraße per 1. April zu vermieten komf. Wohnungen mit Zentralheizung je 5-6 große Zimmer, von 6-7.80 Meter, Mädchenzimmer, Bad, Kachelofen, großer Balkon, Boden und Kellerräume. Gemeinschaftliche Waschküche und Trockenboden. Für den Laden mit großer Wohnung wird ein strebsamer zuverlässiger Mieter gesucht, der zugleich die Zentralheizung mit besorgt. Miete sehr gering. Näheres **Wentorfstr. 51.**

Sogleich oder später eine Wohnung, der Neuzeit entsprechend, 3 Zimmer und Zubehör, für 240 M., sowie eine kleine Wohnung für 125 M. an ruhige Leute zu vermieten. **Heinrichstraße 24.**

Zum Januar oder später eine Wohnung (halbes Haus). **Neu-Wentorf, Untere Bahnstr. 3.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Preis 2,80 M. **Brookstraße 9, III. r.**